

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Kunstige-Zarif.
Annahme von Anzeigen bis nachm. 5 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grabgröße ist 8 Zehner 20 Bl. Familien-Nachrichten sind 12 Bl. — Einzelne Abdrücke 10 Bl. — Familien-Nachrichten aus Dresden sind 16 Bl. — Familien-Nachrichten aus Dresden sind 16 Bl. — Einzelne Abdrücke 10 Bl. — Familien-Nachrichten aus Dresden sind 16 Bl. — Einzelne Abdrücke 10 Bl.

Bezugs-Verträge.
Bis zum Ende des Monats Oktober 1912. Der Preis für ein Jahr ist 3 Mark. Der Preis für ein halbes Jahr ist 1 Mark 50 Pfennig. Der Preis für ein Vierteljahr ist 75 Pfennig. Der Preis für ein Monat ist 25 Pfennig. Der Preis für ein Tag ist 1 Pfennig. Der Preis für eine Zeile ist 1 Pfennig. Der Preis für eine Spalte ist 10 Pfennig. Der Preis für eine Seite ist 1 Mark.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

A. F. Kogler & Co., Papierhandlung, Rösslerpassage 3, nahe Schlossstrasse.
Grosses Assortiment in Filzschreiber, Kugelschreiber, Tinten, sowie Goldfedern für jede Hand passend.
Der Vorteil einer Goldfeder ist, dass sie sich selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht abnutzt. Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet. Reparaturen prompt und billigst.
Gegründet 1868. • Fernsprecher 1922.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Dresden-A., Serrestrasse 5/7
gegenüber der Ortskrankenkasse.
Gegr. 1868. Fernruf: 3160 und 17 426. Gegr. 1868.

Lampen : Installation
für alle Lichtarten. für Gas und elektrisch.
Glühkörper, Zylinder, Osramlampen
Petroleum, Gasglühlicht, elektrisch.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Dresden-A., Serrestrasse 5/7
gegenüber der Ortskrankenkasse.
Gegr. 1868. Fernruf: 3160 und 17 426. Gegr. 1868.

Eierlebertran

mit Nährsalzen und Lecithin, aus frischen Eiern und Meyerschem Medizinaltran, ohne schlechten Transgeschmack. Knochen und Gewebe bildend. Hervorragendes Heilmittel für schwache Kinder und Erwachsene bei Drüsen-, Lungen- und Halsleidern, Körperschwäche, Magerkeit, engl. Krankheitsweise. Flasche 0,75, 1,50, 2,50 Mk. Patentamtlich geschützt. Vor Nachahmung wird gewarnt! • Alleinverkauf und Versand für das Königreich Sachsen.

Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: wolkig, mild, zeitweise Regen.
Die Vertreter zahlreicher Dresdner Vereine beschlossen eine gemeinsame Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers.
Die Wirtschaftsdeputation der Zweiten Kammer für die Vorberatung der Steuerergänzungen hat ihre Arbeiten so weit gefördert, dass bereits heute die Aussprache mit den Regierungskommissionären stattfinden kann.
Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat das Gesetz über den Kriegszustand angenommen.
Die Nationalliberalen haben mit dem Zentrum für die Stadtverordnetenwahlen in Essen, Gelsenkirchen und Bochum ein Wahlbündnis gegen die Sozialdemokraten abgeschlossen.
Die aus Anlass des Grubenunglücks auf der Zeche „Lohrbrunn“ veranstalteten Sammlungen haben insgesamt 104 021 Mark ergeben.
Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh erklärte im Abgeordnetenhaus, dass das Prinzip der Erhaltung des Friedens in jedem Falle und um jeden Preis nicht die Grundlage für die Politik einer Großmacht sein könne.
Adrianopel ist nach einer Meldung aus Sofia von den Bulgaren eingeschlossen; die Türken haben sich in südlicher Richtung zurückgezogen.
Der Großvezir Schah Ahmed Wukhtar Pascha demissionierte. Riamil-Pascha wurde sein Nachfolger.

Eingriffen von Berlin aus ihr Amt nach bestem, eigenem Wissen und Gewissen zum Wohle ihres Schutzgebietes auszuüben und eine organische Tätigkeit zu entfalten, die nicht Gefahr läuft, jeden Augenblick durch sprunghafte, über ihren Kopf hinweg erfolgende Anordnungen der Zentralstelle gefährdet zu werden.
Auf der anderen Seite darf freilich auch die Gefahr, die mit zu weitgehenden Dezentralisationsmaßnahmen verbunden ist, und die in dem drohenden Verlust der steten engen Fühlungnahme mit dem Mutterlande besteht, nicht unterschätzt werden. Von diesem Gesichtspunkte aus sind insbesondere die Wünsche der kolonialen Ansiedler, die auf eine Erweiterung der Selbstverwaltung und des Beschlussfassungsrechtes der Landes- bzw. Gouvernementsräte abzielen, mit Vorsicht zu prüfen. Einsichtige Kolonialfreunde und Kolonisten selbst halten es für erspriesslicher, wenn der Versuch gemacht wird, unseren Kolonien in Reichstagslage eine angemessene Vertretung zu sichern, damit sie auf diesem Wege in die Lage versetzt werden, ihre Wünsche, Beschwerden und Forderungen unmittelbar vor der deutschen Volksvertretung zu Gehör zu bringen. Dadurch würde der Nachteil einer Entfremdung vom Mutterlande, der mit einer zu starken Ausdehnung des Selbstverwaltungsrechtes verbunden ist, vermieden und eine ständige lebendige Wechselwirkung zwischen dem Reich und den Kolonien hergestellt werden. Ein ehe-

maliger preussischer Regierungsrat hat hierzu den wohl beachtlichen Vorschlag gemacht, dass jeder Kolonie ein dauernder Parlamentsvertreter gewählt werden solle, der an den Berliner Reichstagsdebatten teilnimmt und während der Parlamentsferien sich wieder in die Kolonie zurückbegeben, um dort mit seinen Wählern Fühlung zu nehmen. Das Zentrum hat diesen Gedanken aufgenommen und sich durch den in solchen Fällen gewöhnlich in erster Linie vorgeschickten Herrn Eraberger dafür ausgesprochen, dass in die Novelle zum Schutzgebietgesetz, die in der nächsten Reichstagsession zu erwarten steht, eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach jede unserer Kolonien das Recht erhält, einen Vertreter als Bevollmächtigten der weißen Bevölkerung nach Berlin zu den Verhandlungen des Reichstages zu entsenden. Wenn sich, wie wohl erwartet werden darf, auch die beiden großen nationalen Parteien für diese Neuerung erklären, so hat sie die beste Aussicht auf Verwirklichung, da von Seiten des Reichskolonialamtes kein grundsätzlicher Widerstand zu erwarten ist. Eine solche parlamentarische Reichskolonialvertretung könnte nur dazu beitragen, Herrn Dr. Solf auf den mancherlei Gebieten, die noch seiner reformierenden Hand harren — Eingeborenen- und Diamantenfrage, Kulturbarmachung, unseres neuen Kongobereiches, Verteidigung unserer Kolonien im Kriegsfall —, seine Arbeit zu erleichtern.

Der Krieg auf dem Balkan. Graf Stürgkh. — Der neue Statusquo.

Die neue Ära im Reichskolonialamt.

Die mit dem Einzuge Dr. Solf's angehoben hat, macht erfreuliche Fortschritte und hat eine weitere beifallswürdige Maßregel gezeitigt, die sich an den Erlaß gegen das Misshandeln in Samoa anreihet. Unsere samoanische Kolonie, die unter 400 weißen Ansiedlern 281 Deutsche, 117 Briten, 37 Amerikaner und sonst vereinzelte Angehörige anderer Nationalitäten zählt, trankte bisher, außer an dem namentlich beteiligten Misshandeln, an einer starken „Berengänderung“, die so weit ging, daß sogar im Gouvernementsrat nur solche Elemente sitzen durften, die der englischen Sprache mächtig waren, und daß dort die Verhandlungen teilweise englisch geführt wurden. Herr Dr. Solf hat nunmehr eine Verfügung erlassen, wonach künftig die deutsche Sprache für die Befähigung zur Mitgliedschaft des Gouvernementsrats den Ausschlag gibt; danach können fortan Briten nur unter der Bedingung in den Gouvernementsrat gelangen, daß sie die deutsche Sprache genügend beherrschen. Das ist nicht mehr als recht und billig; denn ebensowenig, wie beispielsweise in Australien und Südafrika deutsche Parlamentenmitglieder der genaue Kenntnis des Englischen ertragen können, ist es in einer deutschen Kolonie statthaft, daß Briten über des Landes Wohl mitberaten, ohne des Deutschen mächtig zu sein. Eine fernere Neuordnung Dr. Solf's besteht darin, daß er die Stellung des Gouverneurs in unserer samoanischen Kolonie mit größter Selbstständigkeit ausgestattet hat. Der neue Kolonialamtssekretär hat es am eigenen Leibe erfahren, wie schädlich es für die gedeihliche Entwicklung einer Kolonie ist, wenn der Gouverneur weder Fisch noch Fleisch ist, wenn er wegen jeder Kleinigkeit sich an die Zentralbehörde wenden muß und der Befugnis zum sofortigen Eingreifen aus eigener Machtvollkommenheit so gut wie ganz entbehrt. In dem Konflikt zwischen Reichskolonialamt und Gouvernementsmacht, der Herrn v. Schudmann zur Preisgabe seiner Stellung in Südwestafrika zwang, weil er die nach seiner Ueberzeugung den Interessen des Schutzgebietes abträglichste Politik der Berliner Zentralstelle nicht mehr vertreten zu können glaubte, haben wir ein warnendes Beispiel, wofür eine zu starke Zentralisation auf kolonialen Gebieten unter Umständen führen kann. In dieser Hinsicht müssen wir uns das Vorbild der Briten als alterer erfahrener Kolonialpolitiker zum Muster nehmen, und wenn Herr Dr. Solf damit bei Samoa den Anfang gemacht hat, so bleibt nur zu wünschen, daß er dabei nicht stehen bleibt, sondern die Stellung der Gouverneure überhaupt, soweit als nötig, mit Hilfe besonderer gesetzlicher Bestimmungen, mit selbständigen Vollmachten umkleidet, damit sie in der Lage sind, ohne Furcht vor diktatorischen

Das grundsätzlich bedeutungsvolle Ereignis, das heute zu verzeichnen ist, bilden die Erklärungen des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh im Wiener Abgeordnetenhaus mit ihrer klaren und unambivalenten Festhaltung, daß von einer Friedenspolitik sans phrase, die auf keinen Fall das Schweben der Waage zu stützen gewillt ist, bei einer auf den Schutz ihrer berechtigten Interessen und auf die Erhaltung ihrer Lebensfähigkeit bedachten Großmacht keine Rede sein kann. Das ist eine notwendige Unterföhrung der in ähnlichem Sinne gehaltenen Auslassungen, die bereits Graf Verdtold getan hat. Der österreichische Ministerpräsident ist nicht nur ein glücklicher Unternehmer in ungarischen und wird niemals auf seine nationalen unveräußerlichen Interessen auf dem Balkan, die in der Freihaltung des Weges nach Saloniki gipfeln, verzichten: das ist der Kern der Ausführungen sowohl des Grafen Stürgkh wie des Grafen Verdtold, und damit ist auch in ganz bestimmter Form die Richtlinie vorzeichnet, welche die Grenz des Friedenswillens der habsburgischen Monarchie anzeigt. Wenn Rußland die legitimen Interessen Österreichs auf der westlichen Balkanhälfte achtet und sich selbst mit der Einklungnahme auf den östlichen Teil begnügt, so wäre der heute noch so gefährliche Gegensatz zwischen diesen beiden Hauptmächten im nahen Orient in einer für beide Teile durchaus befriedigenden Weise gelöst, und die Zukunft erdichte in weit ruhigerem Lichte. Mit um so größerer Spannung wird man allgemein das Verhalten Rußlands gegenüber der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Balkan verfolgen.

Graf Stürgkh über die internationale Lage.

Bei der Fortsetzung der ersten Sitzung des Staatsvoranschlages im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte der Ministerpräsident Graf Stürgkh in Beantwortung der an ihn gerichteten Interpellationen über die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkanhalbinsel und deren Rückwirkung auf die allgemeine internationale Lage:
Ich erlaube mir, zunächst auf die während der eben verfloffenen Tagung der Delegationen von berufenster Stelle abgegebenen Erklärungen Bezug zu nehmen, wonach der Charakter unserer auswärtigen Politik in Uebereinstimmung mit den von uns Jahrzehnte hindurch unentwegt festgehaltenen Traditionen auch gegenwärtig ein durchaus friedlicher ist. (Beifall.) Die österreichisch-ungarische Monarchie hat diese ihre friedlichen Tendenzen bekräftigt, als es galt, den Ausbruch kriegerischer Verwicklungen auf dem Balkan hintanzuhalten. Angefächert der durch die Eröffnung der Feindlichkeiten geschaffenen Situation wird die Festung unserer auswärtigen Angelegenheiten im engen Verein mit unseren Verbündeten und im freien Einvernehmen mit allen übrigen Mächten bemahrt sein, im geeigneten Zeitpunkt an einer baldigen Beseitigung des Konfliktes mitzuwirken. (Beifall.) Die Ergebnisse des bisher verfloffenen Gedanken-austausches berechtigen zu der Hoffnung, daß diese Bemühungen von Erfolge begleitet sein werden, und daß es gelingen wird, der Monarchie die Segnungen des Friedens auch fernerhin zu erhalten. In Bezug auf die in der Interpellation Vermerkschter und Genossen vorgeschlagenen weitergehenden Wünsche betreffend Einklungnahme auf die Kaiserliche und Königliche Regierung wegen Erhaltung des Friedens in jedem Falle kann ich belonen, daß unser Auswärtiges Amt gewiß feinerlei aggressive Ziele verfolgt. Ich muß jedoch beifügen, und dies Bemerkung ist natürlich ganz allgemein und ohne Rücksicht auf eine gegebene Situation, daß das Prinzip der Erhaltung des Friedens in jedem Falle und um jeden Preis nicht die Grundlage der Politik einer, wenn auch mit noch so friedlichen Intentionen geleiteten, jedoch in legitimer Weise auf den Schutz ihrer berechtigten Interessen bedachten europäischen Großmacht bilden kann. Was insonderheit die in der Interpellation Nennet und Genossen erwähnten Gerüchte über angebliche Mobilisierungsmahnahmen im Anlande betrifft, so bin ich nach geschloßener Einvernehmen mit den kompetenten militärischen Stellen in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß bisher nicht einmal eine Verärkung des Friedensstandes unserer Truppen verfügt, geschweige denn eine darüber hinaus gehende, den Charakter einer Mobilisierung tragende Maßnahme getroffen worden ist.

Ungefähr gleichzeitig mit der Kundgebung des Grafen Stürgkh hat ein Wiener Offiziöses den Versuch gemacht, die europäische Diplomatie in Sachen des Statusquo herauszubauen, indem er den Vorschlag anders formuliert, nämlich dahin, daß „der ungehörte Fortbestand der europäischen großmächttlichen Interessen auf dem Balkan“ damit gemeint sei. Demgegenüber muß doch zur Steuer der Wahrheit festgehalten werden, daß bisher die Auslegung des Begriffes „Statusquo“ ganz allgemein auf die Erhaltung des territorialen Bestandes der Türkei bezogen worden ist. Wenn das nun fortan anders gehalten werden soll, weil die veränderten Verhältnisse in die alte Formel sich nicht mehr hineinpressen lassen, so kann man ja damit einverstanden sein und sich zu der Ansicht bekennen, daß künftig der Statusquo die Bedeutung haben soll: „Die Interessen der Großmächte auf dem Balkan dürfen durch feinerlei territoriale Veränderungen eine Einbuße erleiden.“ Troddem bleibt aber die Tatsache bestehen, daß die internationale Diplomatie mit dem alten Statusquo faktisch gemacht hat. Hoffentlich geht's mit dem neuen Statusquo besser!

Die Mächte und der Statusquo.
In Mitteilungen, die das Neue Wiener Tageblatt von hervorragender Seite erhält, heißt es über die fernere Haltung der Großmächte in der Balkanfrage: Welche Rolle den Großmächten anlässlich des Balkankrieges zufallen wird, das ist jetzt natürlich noch in Frage gestellt. Der Standpunkt, den die Großmächte vertreten werden, ist aber schon ziemlich feststehend. Sie werden gewiß für die Aufrechterhaltung des Statusquo

Droht. In dieser Handlung liegt eine Plauderstückung, zu der Frau Vorzeig Beifall geleistet hat. Das Gericht verurteilt dem Angeklagten mildernde Umstände und erlächte gegen den übrigen schon vorbestraften Ehemann wegen beider Straftaten auf 3 Wochen, gegen Frau Vorzeig auf 1 Woche Gefängnis.

Der große Fleischtopf.

Unter dieser Überschrift bringt die nationalliberale „Wag. Bl.“ Ausführungen, die in ihrem Kernpunkt folgendermaßen lauten: „Nur vereinzelt hat man bisher darauf hingewiesen, wie unzulänglich die Hauswirtschaftliche Vorbereitung der Volkswirtschaft in Sachen der Fleischherstellung geworden ist. Der Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung ist gegenüber gar nicht weit zurückgegangenen Zeiten so gewaltig angewachsen, daß man meinen sollte, Perioden der Fleischherstellung könnten überwunden werden durch leichte Einschränkung des Konsums, die eine immer noch beträchtlich höhere Durchschnittsernährung mit Fleisch zulassen würde als in früheren Jahrzehnten. Früher gab es in allen Schichten des Volkes, auch im Bürgerstand, bestimmte Fleischtage in der Woche; heute aber wird wöchentlich dreimal des Tages Fleisch gegessen, und zwar namentlich in den unteren Schichten, während die Reichen aus Gesundheitsrückgründen mächtig leben und den Fleischgenuss immer mehr einschränken. Tatsächlich ist in vielen Tausenden von Haushalten einfach die Fähigkeit verloren gegangen — die „taugentechnische“ Fähigkeit — die Fleischstücke durch Zubereitung anderer Nahrungsmittel zu ersetzen. Und früher war das Vorkommen und die Volksernährung größer als heute, wo man glaubt, daß nur harte Fleischgenuss fräftig macht, während ein solches Uebermaß nur schädlich wirkt. Als nun Herr Dr. v. Ziemer es aus sprach, daß ein großer Teil unserer Frauen und Mädchen wesentlich aus dem Grunde, sich immer auf die Zubereitung des Fleisches wüßte, weil sie nichts anderes zu kochen verstehen, da er sich ein großes Murren bei den Vertretern der Sozialdemokratie. Tatsache aber ist, wie gesagt, daß heute im Arbeiterstande auch bei beschränktem Mitteln dem Fleisch vielfach eine stärkere Rolle eingeräumt wird, als nötig ist. Andererseits muß anerkannt werden, daß die Frau, sofern sie selbst in der Fabrik tätig ist, schleierdings nicht die Zeit zur Entfaltung abwechslungsreicher Kochkünste erübrigen kann. Viel aber kann doch unsere Volkswirtschaft gewinnen, wenn in der einzelnen Hauswirtschaft rationeller mit den Nahrungsmitteln aller Art umgegangen wird. Was soll gar in Kriegszeiten bei wesentlicher Beschränkung der Nahrungsmittelzufuhr werden, wenn wir uns in der Nähe nicht einrichten können? Die Frage ist in der Tat außerordentlich ernst. Wichtige volkswirtschaftliche Interessen und Interessen der nationalen Sicherheit erfordern, daß man im Einzelhaushalt des Mittelstandes und namentlich der unteren Schichten auch wirklich „Hauswirtschaft“ versteht. Mehr Kostung in der Arbeiterfamilie — und viel Unzufriedenheit und Not, viel Anlaß zu Trunksucht und ehelichem Unfrieden wird verschwinden!“

Diese Ausführungen können wir nur Wort für Wort unterschreiben.

Das Sterben des Ausgleichs.

Unter Wiener Vertreter schreibt uns: „Am Jahre 1908 sind die Landtagswahlen in Böhmen auf deutscher Seite mit der einmütigen Aufforderung der Wähler an die Kandidaten verbunden gewesen, keinen selbständigen Landtag zuzulassen, bevor nicht die Anarchie der tschechischen Verwaltung in Böhmen ein Ende gemacht, bevor nicht den Wählerforderungen der Deutschböhmen in Bezug auf die Sicherung ihrer nationalen Forderungen Rechnung getragen werde. Dieses Verlangen nach Selbstbestimmung ist von den deutschen Vorkämpfern erfüllt worden und seit vier Jahren gibt es kein Arbeiten des böhmischen Landtages. Unter dem Druck der vollständigen Zerrüttung der Landesfinanzen haben sich die Tschechen endlich im Jahre 1910 auf Verhandlungen mit den Deutschen eingelassen, die unter dem Namen „Ausgleichsverhandlungen“ bekannt sind. Seit zwei Jahren wird nun mit längeren und kürzeren Unterbrechungen beraten, ohne daß es bisher zu einem Abschlusse eines Ausgleichs gekommen wäre.“

Im vergangenen Sommer schien es, als ob die Verhandigung der Verhandlungen tatsächlich gesichert sei, und die offiziellen Mütter sprachen schon von einem Arbeitsplan des Landtages. Da, in letzter Stunde, im August, stellten die Tschechen neue Forderungen auf. Damit war die Unmöglichkeit gegeben, die Arbeiten zu vollenden. Dazu kamen noch in den letzten Verhandlungstagen einige Vorfälle, die die friedliche Stimmung wesentlich trübten. In das Konflikt zwischen dem Statthalter in Böhmen, Fürsten Thun, und dem früheren deutschen Vorkämpfer Dr. Schreiner, das bei nahe ein Duell zur Folge gehabt hätte. Mitte August glugten die Ausgleichsverhandlungen auf Wien, um, wie sie beschlossen, im September die Beratungen wieder aufzunehmen.

Der September kam, allein an eine Fortführung der Verhandlungen war nicht zu denken, da sich mittlerweile auf beiden Seiten soviel Jühdvoss aufgeschauelt hatte, daß die eine Lösung der Unterhändler zu Zusammenstößen geführt haben würde. Die Deutschen hatten und haben Grund zu Beschwerden gegen verschiedene Maßnahmen des Statthalter Fürsten Thun, der, einer deutschen Adelsfamilie angehörend, die im deutschen Reich ihren Stammsitz besitzt, sich während seiner politischen Laufbahn ganz den Tschechen und ihren staatsrechtlichen Beschreibungen verschrieben hat. Die Tschechen wiederum erklärten, daß ein Entschluß des Justizministers Dr. v. Hochenburger über den Sprachengebrauch bei den Gerichten in Böhmen ihnen vorzüglich die Lust an weiteren Verhandlungen nehme. In Wirklichkeit sollte jedoch diese Erklärung der Tschechen nur der Taktik dienen, in Verkennung an den Deutschen neue Erpressungen zu verüben.

Zur Wiederaufnahme der Verhandlungen kam es also bis jetzt nicht. Der deutsch-tschechische Ausgleich liegt in Wien, nicht in Prag ab. Dieser Zustand ist beäusseltend für die Deutschen kaum zu ertragen, müßen sie sich doch sagen, daß ein Ende mit Schrecken ihnen lieber ist, als ein Schrecken ohne Ende. Aus dieser Stimmung heraus kam der Beschluß der letzten Vollversammlung des deutschen Landtages, Klubs in Böhmen aufzulösen, von der Regierung darüber Aufforderungen zu verlangen, ob sie in der Lage sei, die Fortführung der Verhandlungen einzuleiten.

Der Ministerpräsident Graf Starab hat der deutschen Abdordnung, der sich auch Vertreter des Verfassungsstreitens vorkarundbesellbes angegeschlossen hatten, erklärt, sie werde bei allen beteiligten Parteien für eine Weiterführung und Beendigung der Ausgleichsverhandlungen eintreten. Ob ihr das bei den Tschechen etwas nützt, ist eine andere Frage. Sie scheinen verläufig nichts anderes zu wollen, als die Würde des Parlamentarismus in Österreich durch fortgesetzte Arrowskissen zu untergraben und den Justizminister Hochenburger zu zwingen. Westing es ihnen tatsächlich, die Demission Hochenburgers zu erzwingen, so kann von einer Fortführung der Ausgleichsverhandlungen verläufig keine Rede mehr sein.

Möglich ist allerdings auch, daß in nicht allzufer Zeit das ganze Ministerium Starab aus dem Amte scheidet. Dann wird der Ausgleich

aber davon abhängen, wie das kommende Ministerium zusammengesetzt sein wird. Dezeit liegt der Ausgang im Zweifel. Eine Radikalfur kann ihm wohl Gelingen bringen; es ist aber zu befürchten, daß das an seinem Krankenbette verlassene Reichskonsilium zu keiner Einigung über die anzuwendenden Mittel kommt. Ueber die Folgen eines Scheiterns des Ausgleichs wird zu einem späteren Zeitpunkt zu berichten sein.

Zagesgeschichte.

Grat Welbels blüht an die Dentschlichte.
In dem Prozeß des Statthalter Grafen v. Welbel gegen die „Ab. West. Bl.“ waren von seiten des Offener Blattes eine Reihe von Beweisurteilen gestellt worden. Bis dieser Behauptungen waren vom Gericht als wahr und richtig hingenommen worden, was dahin gedeutet wurde, daß die vorangehenden Behauptungen als wirklich erwiesen anerkannt worden seien. Jetzt veröffentlicht nun die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ eine längere Erklärung, in dem sie einmütig die verschiedenen Behauptungen des Offener Blattes widerlegt. Im Falle Grafen Welbels sei eingeleitet worden, sobald das Treiben des deutsch-tschechischen Direktors bekannt wurde. Die Auflösung des deutsch-tschechischen Vereines Souvenir Vorrat sei durch den autonomen akademischen Senat erfolgt, als dieser von der Seite des Vereines gegen die Dentschlichte Kenntnis erhielt. Wegen der Souvenir Französis habe man nach dem Vereinigeseh nicht eher vorgehen können, als bis er mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen sei. In der Frage der Zulassung ausländischer Hörer habe die tschechische Regierung von jeder ihrer Pflichten getan. Es sei nur eine eingehende Darstellung derjenigen Einzelfälle, in denen die Statthalterei die ihr amtsgemäß obliegenden Pflichten nicht erfüllt habe. Die Behauptung, der Statthalter habe die Einweihungsausschüsse in Amanowelle eine französische Ansprache gehalten, sei unklar. Der Besuch des tschechischen Theaters durch den Kaiser sei dessen eigener Initiative entsprungen. Die politische Meinung des Theaterleiters habe auch an Verhandlungen seinen Anlaß. Mit dem Abgeordneten Wetters habe der Statthalter keinerlei Beziehungen. Die bemängelte Anstellung dreier angeblicher Nationalisten entspreche nur zum geringsten Teile den Tatsachen. Der Besuch des Zentralhotels gab dem Statthalter aus dem Grunde keinen Anlaß zu Bedenken, da der militärische Perron über das Hotel bereits wieder aufgehoben worden war. Die Zulassung der französischen Kriegsdenkmäler sei im Einverständnis mit dem auswärtigen Amte erfolgt. Im Falle Hildsheim hat sich die Regierung ausschließlich von tatsächlichen Erwägungen leiten lassen. Die angebliche Zusage einer Unterstützung an den Sohn eines höheren Beamten fällt nicht mehr unter das Regime des Grafen Welbel und ist ein althergebrachter Gnadenakt gewesen. Gegen die nationaltschechische Presse könne man nur vorgehen, wenn der Tatbestand einer strafbaren Handlung gegeben sei.

Die Wahl des Dr. Felix v. Hartmann.
Zum Erzbischof von Köln war eine Ueberreichung. Der Gewählte verteilte die strengere Richtung innerhalb der katholischen Kirche, während sein Gegenkandidat Dr. Müller, der Weihbischof von Köln, als Anhänger der sogenannten Kölner Richtung bezeichnet wird. Zur Zeit des Modernismen verlangte Dr. v. Hartmann von den Professoren der Theologie in Münster, daß sie trotz des päpstlichen Jugendschlusses den Modernismen keinen sollten. Auch sein Konflikt mit Professor Hörster in Münster hat das Augenmerk auf ihn gerichtet als Verfechter des Dogmenstandpunktes. Jedemfalls ist der neue Erzbischof ein Gegner der sogenannten Kölner Richtung.

Die Erweiterung der Veteranenfürsorge.
Man schreibt uns: Es ist zutreffend, daß der nächste Reichstag eine Erhöhung des Fonds zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer in Vorschlag bringen wird. Diese Erhöhung wird jedoch die von einer Korrespondenz genannte Summe von 4 Millionen Mark nicht erreichen, weil der Reichsetat in dieser Höhe Mittel nicht zur Verfügung hat. Diese vermehrte Veteranenfürsorge ist aber auch nur als eine vorläufige anzusehen, da beabsichtigt ist, falls das Petroleummonopolgesetz zur Ausführung kommt und dem Reiche daraus Einnahmen zufließen, diese wenigstens zum Teil für eine Erweiterung der Veteranenfürsorge zu verwenden. Denn bei der sozialen Fürsorge, für welche nach der halbamtlichen Verlautbarung Erträge aus dem Petroleummonopol Verwendung finden sollen, war in erster Linie an die Veteranen gedacht. Die für das nächste Jahr in Aussicht genommene Verstärkung des Veteranenunterstützungsfonds soll einer Erweiterung des Kreises der zu unterstützenden Veteranen dienen. Der Fonds wurde bekanntlich im vergangenen Jahre von 28 Millionen auf 28 Millionen Mark erhöht, indem die Erträge des Zuwachstenergiegesetzes in einer Höhe von 5 Millionen Mark dem Veteranenfonds überwiesen wurden. Im laufenden Etatsjahr beträgt der Fonds 20 Millionen Mark. Durch die Erhöhung um 5 Millionen im Jahre 1911 wurde es möglich, unter Berücksichtigung der Abgänge, 60 000 Veteranen mehr zu unterstützen, als bis dahin. Gegenwärtig kann man die Zahl der Veteranen aus dem Jahre 1870/71 im ganzen Reiche auf 400 000 annehmen. Die zur Unterstützung vorhandenen Mittel werden den Bundesstaaten nach dem Verhältnis der Kopfzahlen derjenigen Kriegsteilnehmer überwiesen, welche in den einzelnen Staaten am 1. März 1912 als bezugsberechtigt anerkannt waren. Ein Beitrag von 500 000 Mk. bleibt zunächst in Reserve zur Deckung eines etwaigen nachträglichen Mehrbedarfes in einzelnen Bundesstaaten.

Bürgerliche Einigung gegen die rote Gefahr.
Zwischen Zentrum und Nationalliberalen, die schon bei der letzten Reichstagswahl im Industriekreis ein Stimmabkommen trafen, wurden jetzt aus für die Stadtverordnetenwahlen, die nächste Woche in Eisen, Welsenkirchen und Vochum stattfinden, Wahlabkommen geschlossen. Diese verfolgen den Zweck, das Eindringen von Sozialdemokraten in die Stadtverordnetenkollegien zu verhindern.

Das bayerische Gesetz über den Kriegsstand.
Die bayerische Kammer der Abgeordneten verteilte am Montag das Gesetz über den Kriegsstand, das eine Lücke in dem bestehenden Rechte ausfüllen soll. Die Regierung hatte in dem Ausschusse einzelne Verschärfungen, die über das preussische Recht hinausgehen, fallen lassen. Mehrere Anträge der Sozialdemokraten wurden vom Ausschusse abgelehnt und das ganze Gesetz mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen. In der Debatte machte der Justizminister darauf aufmerksam, daß der Entwurf nur für den Kriegsfall ausgearbeitet sei. Die in einem Teile der Presse aufgetauchten Besorgnisse, als könnten die Maßnahmen auch bei einem wirtschaftlichen Streike Anwendung finden, seien grundlos. — Die Präsident Dr. v. Cramer am Schlusse der Sitzung mittelste, ist in Aussicht genommen, heute, Mittwoch, die erste Session des Landtages zu schließen.

Die Generalversammlung der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe.
Die Generalversammlung der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe hält den Entwurf des Kaiserlichen Gesundheitsamtes über Lebensmittel im allgemeinen und besonders in Bezug auf Honig für unannehmlich; es kann aber die Befürchtung nicht

unterdrückt werden, daß die polizeiliche Kontrolle keine eindeutige sein wird und sich mancherorts starke Gegenstände geltend machen werden, indem das Gericht den Standpunkt der polizeilichen Chemiker einnimmt. Eine einheitliche Untersuchungsmethode wird für dringend erforderlich gehalten. — Die Generalversammlung empfiehlt ihren Verbänden und Vereinen, ihre Mitglieder zu einem einheitlichen Kampf gegen das Zuzugaben zu verpflichten. Sie empfiehlt insbesondere, die Beschlüsse, welche von dem gemeinsamen Ausschusse des Verbandes beschlossen worden sind, zu befolgen. Sie bittet die einzelnen Vereine, sich gegenseitig zu unterstützen, gemeinsam zu handeln und jedes erlaubte Mittel gegen das Zuzugaben zu anzuwenden.

Die Dreihundbesuche Di San Giuliano.
Die „Perseveranza“ meldet, Di San Giuliano werde vor seiner Abreise nach Berlin eine Unterredung mit Giolitti in Turin oder in Gavour haben. Dem Besuche wird angeschlossen der internationale Tag in politischen Kreisen gegen den Besuch des Grafen Berthold in Florenz soll für die zweite Hälfte des November angesetzt sein. — Im Gegensatz hierzu meldet die in Turin erscheinende „Gazzetta del Popolo“ aus Rom, daß der Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen in Berlin an dem geplanten Tage nicht stattfinden und auf unbestimmte Zeit verschoben sei. Die Verlegung des Besuches rufe das größte Aufsehen hervor, da vielfach darin eine radikale Änderung der gesamten Außenpolitik Italiens erblickt werde. (??)

Dunklerheit in Dunkelheit.
In Dunkelheit sind die Gasarbeiter in den Kassa hand getreten. Ein Teil der Stadt, sowie fünf Ortschaften der Umgebung waren Montagabend in Dunkelheit gehüllt. Falls der Streik andauern sollte, werden für die Stadt noch unangenehme Störungen erwartet, da die Arbeiter der Elektrizitätzentrale erklärten, mit den Gasarbeitern gemeinschaftliche Sache machen zu wollen.

Die portugiesischen Monarchisten rühren sich wieder.
„Imparzial“ berichtet aus Lissabon die Verhaftung der Generalkonstabilliere Cuem, Madrid und Petro wegen Vorbereitung eines Aufstandes des Heeres zur Wiederherstellung der Monarchie. Auch einige Offiziere der Garnison in Oporto sind wegen Teilnahme an dem Komplott verhaftet worden.

Das rumänische Parlament
ist zur Auflösung auf den 30. Oktober einberufen worden. Die Neuwahlen werden Ende November stattfinden. Das neue Parlament wird am 9. Dezember zusammentreten.

Deutsches Reich. Einem neuerlich ankommenden Gerichte zufolge soll die Verlobung der jüngsten Tochter des Herzogs von Cumberland, Prinzessin Olga, mit dem Erbprinzen Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz unmittelbar bevorstehen.

Verenigte Staaten. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Sherman, der als Kandidat für die Wiederwahl aufgestellt ist, ist ernstlich an einem Herzleiden erkrankt.

Während des Druckes nachts eingegangene Neuere Drahtmeldungen.

Wien. (Priv.-Tel.) Aus diplomatischen Kreisen wird mitgeteilt, daß nach der nächsten Schlacht, die vermutlich zwischen Adrianopol und Konstantinopel erfolgt, eine Intervention der Mächte bestimmt erfolgen wird, ohne Rücksicht darauf, wer unterliegen wird. Ueber die Form der Verhandlungen besteht unter den Mächten Einigkeit. Die Entscheidung der Schlacht wird während dieser Woche erwartet, so daß die Intervention noch innerhalb von 8 Tagen erfolgen dürfte.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Das ganze türkische Geschwader wird in den Dardanellen zusammengezogen und voraussichtlich bereits morgen einen Ausfall machen, um das Ägäische Meer für Truppentransporte frei zu machen. Man darf mit einem Zusammenstoß mit der griechischen Flotte rechnen.

Konstantinopel. Der Großwesir Ghaff Ahmed Makhjar-Pasha demissionierte, Riamil-Pasha wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Belgrad. Amlich wird bekümmert, daß Rópráslá von den serbischen Truppen eingenommen worden ist.

Berlin. Bei der heutigen Erbschaftswahl im I. Berliner Landtagswahlkreis erhielten Rudan (Forstschütz. Sp.) 337 und Pösch (Soz.) 74 Stimmen. 3 Stimmen waren zerstreut und 36 wurden für ungültig erklärt. Dr. Rudan ist somit gewählt.

Köln. (Priv.-Tel.) Anlaßlich der Erbschaftswahl fand heute Abend ein Festessen statt, das der Königl. Kommissar Freiherr v. Rheinbaben den Spitzen der weltlichen und kirchlichen Behörden, sowie der Rheinprovinz gab; u. a. nahmen an dem Essen teil Prinz Max von Sachsen, Prinz von Hohenzollern und fast vollständig die Vertreter der katholischen Adelsgehilfen. Der Oberpräsident betonte in seiner Ansprache, daß Staat und Kirche ihre Aufgaben gemeinsam zu erfüllen hätten und darum Hand in Hand gehen müßten.

München. Die Leiche der Prinzessin Rupprecht traf heute Abend 6¼ Uhr mit dem Neapeler Schnellzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurde in aller Stille nach der St. Cajetan-Kirche überführt.

London. Im Unterhause richtete der Liegordnet Whitehouse an den Staatssekretär Grey die Anfrage, ob von Deutschland wegen der Rede des Lords Roberts in Manchester am 22. Oktober Vorstellungen erhoben worden seien. Sir Edward Grey erwiderte, es sind bei uns von Deutschland keine Vorstellungen gemacht worden. Ich muß den Gedanken durchehren ablehnen, es könnte eine Regierung bei einer anderen offiziellen Vorstellungen erheben wegen unklarer und provozierender Reden (Weißal bei den Ministerien), die in Deutschland oder England von Personen gehalten worden sind, die nicht in der Lage sind, die Politik ihrer Regierungen zu kontrollieren. Auch der Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Oberst Seeley, wurde wegen desselben Gegenstandes von Whitehouse interpelliert. Dieser fragte an, ob Maßnahmen ergriffen werden würden, um einen Vertreter der britischen Armee daran zu hindern, eine Sprache zu gebrauchen, die eine befreundete Macht abfällig beurteilt. Seeley antwortete, er glaube nicht, daß er der Erklärung Sir Edward Greys noch etwas Wesentliches hinzufügen könne.

Christiana. (Priv.-Tel.) Ein Vertreter der deutschen Telefunken-Gesellschaft ist in Christiania eingetroffen, um die Einrichtung einer drahtlosen telegraphischen Verbindung zwischen Norwegen und Amerika zu günstigeren Bedingungen als die der Marconi-Gesellschaft anzubieten. Das Parlament wird die Entscheidung treffen.

Familiennachrichten.

Gestern abend verschied am Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, mein teuerer Vater, unser lieber Sohn,
Bruder und Schwager

Herr Maximilian Ullrich,

Oberst und Kommandeur des 12. Inf.-Regts. Nr. 177.

In tieferster Schmerz zeigt dies, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, nur hierdurch an

Stephany Ullrich geb. von Scholbner.

Dresden. (Wasserstraße 14), am 29. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Oktober, mittags 1 Uhr, von der Porentationshalle des Johannis-Friedhofes (Tollwitz) aus statt. — Blumen schmückt ein an den Totenbettmeister erbeten.

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem herben Verluste unseres unvergesslichen Entschlafenen, des

Herrn Curt Röthing

sage ich allen herzlichsten Dank.

Dresden, den 29. Oktober 1912.

Hansa Röthing im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der königliche Zollassistent a. D., Veteran von 1870/71,

Oskar Ludwig Herrmann Schuster

heute im Alter von 64 Jahren 11 Monaten sanft verschieden ist.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Coffebau, Untere Bezzstr. 13, am 29. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Samstag den 2. November 1912 nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof Plösch statt.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief nach langer, schweren Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Justine verw. Schultze

verw. gew. Müller geb. Albrecht

im 83. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Clara verw. Schönfelder

geb. Schultze.

Dresden, Ernsthofstraße 12, I, den 28. Oktober 1912.

Die Beisetzung findet am Reformationsfest, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Striefler Friedhofes aus statt. Kondolenzbesuche dankend verboten.

Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen, des

Herrn Privatus

Friedrich August Rädler

sage

herzlichsten Dank.

In tiefster Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Frau Wilhelmine verw. Rädler.

Dresden-N. und Gasse a. Z.

Statt besonderen Dankes.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme für unseren lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Clara verw. Goldberg geb. Katzer.

Fischbach, den 28. Oktober 1912.

Verloren gefunden.

Beiliegendes Bundbuch, Schleifent 7, L.

Verloren

Sonabend auf dem Wege zum Centralhof, oder das gold. Broche. Abzug. geg. Bel. Jacobogasse 11.

Notiz.

Schwarze Glasleierwand, nur f. den Verlustträger von Wert, verfallen. Gegen gute Belohnung abzugeben Uhlendorferstraße 18, 1.

Jagdpeitsche

auf Sandhühner hinter Garde-reiter- oder Artillerie-Kaserne am Sonnabend verloren. Abzugeben Reitbahn Pfaff, Lindenaustr. 38.

Einzelstiefel

1 Foxterrier, w. m. schwarz. Kopfzeichnung, 1 fl. schwarz. Hund m. w. Brust, Halsband u. Wauflin, 1 fl. schwarz. Hund, Rinde, der Wandterierhund (Dürrstr. zug.) 1 mittelgr. schwarz. Hund m. br. Flecken. St. M. Baugen, 1 mittelgr. graue Ippen-lake (Christiansstr. zug.) 1 schwarzer. Hund m. rot. Halsband u. Glocke (Friedrichstr. zug.) 1 schwarz. Hund m. weiß. Halsband, in das Kreuz des roten Tierführervereins. Tafelstr. 10. Tel. 5088. Als entlaufen gemeldet: 1 br. Jagdhund m. weiß. u. St. M. Blafelwig, 1 lg. dunkel. Schäferhund m. Halsband. — Wir bitten, uns über deren Verbleib sofort zu benachrichtigen.

Kirchennachrichten

Nr. des Reformationsfestes, 1. Okt. 1912.

Alte Kirche für den Schulz-Bezirk.
Dorf- und Gassenkirche. Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr.

Alte Kirche für den Schulz-Bezirk. Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr.

Alte Kirche für den Schulz-Bezirk. Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr.

Alte Kirche für den Schulz-Bezirk. Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr.

Alte Kirche für den Schulz-Bezirk. Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr. **Christenkirche.** Sonntag, 1. Okt. 10 Uhr: Predigt mit anschließender Kommunion. Versammlung: 10 Uhr.

Weine



Peyer & Co. Nachfolger

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs

DRESDEN-A.

Fernsprecher 308

Oegründet 1775 · Detailverkauf: **Scheffelstrasse 2** u. in uns. Niederlagen.



Weisse Woche

Grösster Reklame-Verkauf für Wäschestoffe, fertige Leibwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Haus- und Küchenwäsche, Taschentücher, Stickereien etc. findet vom 1. bis 8. November statt. Diese alljährlich wiederkehrende vorteilhafte Gelegenheit bringt jeder Hausfrau beim Einkauf

grosse Ersparnisse



Zum Reformationstag

in feinsten, lebendfrischer Ware:

Gr. 300

ff. Schellfisch, Kabljan, Seelachs, Rotzunge, Seehecht, Scholle, Tafelzander, Steinbutt, Heilbutt, Seesunge etc. ohne Haut und ohne Gräten, pfammenfertig zubereitet . . . 60 ^{5 Pfd.} ff. grüne Heringe ^{5 Pfd.} 20 ^{5 Pfd.} ff. lebende Karpfen ^{5 Pfd.} 85 ^{5 Pfd.}
Lebende Schleie, Aale, Hechte, Hummer. Bestellungen ohne Preiszuschlag frei Haus.

Webergasse 17

Dresdner Fischhallen

Telephon 1034.

Dresdner Nachrichten Mittwochs, 30. Oktober 1912 Seite 7

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Ritter- od. Landgüter
Geschäfts- o. Zinshäuser, Villen od. Bauareal, überhaupt Grundbesitz jeder Art, kauft man am besten d.

Alex. Neubauer,
Dresden II., Ferdinandstr. 12.
Nachw. f. Selbstverf. kostenfr.

Kaufe

H. Wirtschaft od. H. Zins- haus mit gr. Areal, Umgeb. Dresdens. Anzahlung 10.000 M. Besitzer-Off. erb. u. L. 745 an Oasenfeinstädte-Verlag. Dresden.

Kaufe gr. Gut,

in guter Lage, m. gutem Uebst u. gutem Zuteverh. Gr. Viehbestand, Mühl, m. Brenne- rei, Jagd und Fischerel. Gute Gebäude und etwas Wald er- wünscht. **Zahlung ca. 100.000 Mark gute Gutshypoth.** an, wozu ein gr. Teil bereits in einem Jahr zur Anzahlung kommt. Nur ausführl. Off. u. O. 9490 Exp. d. Bl.

Häuser und Landgüter

beliegt zu kaufen. **Alex. Neubauer,**
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Industrie-Areal.

Lagerplätze am Riesaer Elbhafen — fertige Straßen, Anschluss an Gas, Wasserleit., elektr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu ver- pachten durch die Riesaer Elb- hafen-Areal-Gesellschaft.

Konz. Grundstück
in Sebnitz, Preis 44.000 Mark, Anz. 10.000 M., Umst. h. sof. zu ver- k. Off. unter L. K. 1243
Rudolf Mosse, Leipzig.

Einfamilien-Villa,

Dresden-III., Eisenstr. 11, mit geräumigem Nebengebäude, in welchem Pferdestall, Autogarage, Kutschwohnung enthalten, preiswert zu verkaufen. Die Villa ist neu erbaut und mit allem Komfort ausgestattet. Näh. bei **Otto Förster, Dresden-III., Zahnstr. 8.**

Hotel-Verkauf.

Das Hotel Erbgericht G. m. b. H. (mit voller Real- gerechtigkeit, in Neugersdorf i. Z., der Neuzeit ent- sprechend mit allem Komfort eingerichtet, mit Kutschschub, kleinem Saal, Autogarage, Stallungen nebst reichlichen Nebengebäuden, sowie vollständigem Inventar, ist sofort zu verkaufen. Die Uebernahme kann am 1. Januar 1913 erfolgen. Kaufk. erteilt und Angebote erbittet **Julius Schmidt, Geschäftsführer.**

Fabriksbaugrund in Bodenbach

im Ausmaße von 1580 Qm, gegenüber den Bergmannswerken, mit Gleisanschluss zum Frachtenbahnhof, in der Nähe der Schiffstation gelegen, ist billigst abzugeben bei Baumeister **Alotz Friedrich in Teichen.**

Gutsverkauf.

Verkaufe sofort mein in der Umgegend von Meißen gelegenes Bauerngut mit 50 Acker guten Ländereien. Gebäude sind in gutem Zustande, Stollung ge- wölbt. Inventar ist reichlich und gut vorhanden. Ernte ist vor- züglich eingebracht. Auf Wunsch nehme keines Gut mit in Zahlung. Off. erb. unter **F. L. 10** post- lagernd Meißen.

Gutsverkauf.

Verkaufe sofort mein Gut, in einem Dorf der Amtshauptmann- schaft Meißen gelegen, 46 Acker groß, mit vorz. R. d. n. und Weizenboden. Gebäude u. In- ventar befinden sich in gut. Zu- stande. Ernte ist reichlich u. gut eingebracht. Agenten erhalten hohe Provision. Offerten erb. u. **A. B. 500** postl. Ricsa.

Haus

mit groß. Laden, pass. f. Waren- haus, Konfektions- und Schnitt- waren-Geschäft, zu verkaufen. Off. u. L. **9490** Exp. d. Bl.

Gutshof

zu verpachten, in Dresden gelegen, vorzüglich als **Abmelkstill** mit Weizen, aber ohne evtl. etwas Ackerland. Mietsab- jah am Plage vorh., 3 Jt. 400 L. tägl. und mehr.
Paul Hauber, Baumgärtner, Dresden-Tollwitz. |

Villenbauplatz Neu-Grüna
centr., 10000 A, off. D.S. 2342
Rudolf Mosse, Dresden.

Pianos,

erstklassig, von Feurich, Ivach, Schiedmayer, wenig gespielt, unter Garantie bill. zu ver- k. Jah- lungsbeleg. ohne Zuschlag.
G. Hoffmann, Almalenstr. 9. |

Gehr. Mangel

zu kaufen gel. Off. m. Preisang. an **Richard Kneifel, Wäsche- Gesch., Wildstr. 48. |**

Pferde- Decken

in Wolle von M. 3,80 an, mit Bruststück von M. 15,00 an.

Wohlfühler Winterdecke extrastark, braunmelier, 145 x 175 cm, M. 6,75.

Regendecken von M. 5,75 an.

Das Abfüllern neuer oder gebrauchter Decken ge- schäftlich schnellstens unter billigster Preisberechnung.

Bandagen, Decken- gurte, Kniekappen, Drusenbinden usw.

Lieferant für Transportgesellschaften, Fuhrwerksbesitzer usw.

W. METZLER
Altmarkt.
Preisliste gratis.



Pianino,

fl. sol. Fabr., gut gehalt., unter Garantie für 275 M.
E. Hoffmann, Almalenstr. 9. |

Die beliebtesten Klein (NIPP) Flügel

beste Repet.-Mechan., gr. Ton. **Schütze, Johannestr. 12.**

Heirat!

Lebenswürdiger junger Herr, Feinbäcker, wünscht sich mit geschäftskundigem hiesigen Fräulein glücklich zu verheiraten. Näh. ert. **Frau Elias, Viktoriastr. Nr. 14. 2. Et.**

Heirat!
Etwas Verm. u. sich. gest. Verm. u. sich. gestellt werden kann, aber im beider. Interesse von beiden Seiten vor näh. Be- kanntsch. nachzum. ist. **W. Off. u. B. Z. 708** Exped. d. Bl. erb.

Heirat

Mittlergutes Verm., Anf. 30er, eleg. Erscheinung, sucht Bekanntschaft verm., gut aus- sehend, Dame, auch Witwe, ohne Anh., im Alter bis zu 28 J., zw.

Heirat

zu machen. Gef. Off. u. **V. Z. 90** tag. Postamt 70, Berlin, erb.

Junger Kaufmann, 24 J. alt, von großer stattl. Figur, aus alter angl. Fam., Mittsch. des väterl. Geschäfts (Widerfahr), wünscht wech. wä. Heirat

mit jg. Dame aus gut. Fam. in Preuss. zu treten. 20.000—30.000 Mark Verm. erw. Verm. verb. Gef. Off. u. **Fabrikant 1700** hauptpostl. Nordhausen a. Harz, Verdr. w. eh. erw. zugleich.

Heirat
Sol. wirtsh. Mädchen, v. gutem Char., w. mit geb. Herrn in fester Stell. behufe wä. erw.

Heirat

in Preuss. zu tr. Gef. Off. u. **F. F. 700** postl. Amt 5 erb.

Bäcker,

28 J., der sich selbständig machen will u. etwas Verm., bes., sucht ev. Fräul. od. jg. Witwe mit einigen Tausend Mark wä. Heirat.
Off. erb. u. **B. S. 703** Exp. d. Bl.

Geschäfts- u. Grundstücksbes., Ende 40, m. tadelloi. Ausg., auch verm., wünscht sich mit ev. angl. Dame, 45—50 J., mit ebenf. gr. Verm., ohne Anh., wä. glückl. zu verb. Näh. Angeb. erb. u. **B. L. 190** hauptpostl. Dresden.

Hohe Vergütung

zähle ich derjenigen Persönlichkeit, die mir die Bekanntschaft einer **gebild. Dame**

mit ca. 100.000 M. Verm., ver- mittelt. Bin allab. geb. Herr in den 30er J., verm., in selbst. Position, von angl. Ausg. und habe hohes Eint. Berufsverm., strengstens verb. Off. bitte ver- trauensvoll unter **D. 444** an **Dambe & Co., Sestrasse 3,** zu richten. Strengste Diskretion ehrenwärtlich zugesichert.

PODSZUS Berlin, Unter den Linden 58a, vermittelt Heirat, vorschussl. u. reell. Filiale New-York 303, 5th Ave. Et. 1882.

Reiche Damen,

u. a. verm., südamerikan. Bue., jg. deutsche Witwe, 400.000 Verm., mehrere Russinnen m. 50—200.000 Verm., u. noch viele 100 verm., Damen aus allen Gesellschaftskl. wünschen rasch

Heirat.

Herren (w. a. ohne Verm.), die es ernst meinen, erhalten kosten- los Auskunft von **Schlesinger, Berlin 18.**

Offertenblatt **MARIAGE** Leipzig. Grösste Verbreit. Heiratsz. Probe-Nr. gratis.

Gänse,

allerfeinste Prager, frische Send., Pfd. 85 u. 90 Pf.
frische **Wassereier,** frische span. gr. **Wassereier,** Pfd. 15 Pf., empfiehlt

Russische Handlung,

Reitbahnstr. 4, Jahn, bis 1. A. Gold- **Gebisse,** bezahl. **Federbus,** Trompetenstr. 9 (Laden) und **Große Blauenische Straße 2, 1.**

Rococo-Möbel.

Große Auswahl, solide Ausführung, **Schloss-Strasse 17, 1.**

Königliches Belvedere.
Heitere Kunst.
 Direktion: Schwarz.
 Allabendlich 8½ Uhr
Theodor Francke
 und das vollständig neue Eröffnungs-Programm.
 Vorverkauf und Vorbestellung:
 Neues Sendig-Hotel, Tel. 18145.
Neues Sendig-Hotel.
 Von Dienstag den 1. Oktober ab
Fünfuhr-Tee.
 Musik.

Tivoli-Cabaret.
 Wettinerstr. 12. (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
 Heute zum vorletzten Male:
SHERLOCK HOLMES
 Morgen, Reformationsfest:
 Gr. Abschieds-Abend! Zum letzten Male:
SHERLOCK HOLMES.

Reichshof-Cabaret
 Heute zum vorletzten Male
 das brillante Oktober-Programm.
 Anfang 8½ Uhr.
 Morgen Donnerstag (Reformationsfest)
2 Vorstellungen
 Anfang 4½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.
 Kleine Preise. Gewöhnl. Preise.

Große Wirtschaft, Kgl. Großer Garten.
 Mittwoch und Freitag nachmittag
Kaffee-Konzert.

Waldschlößchen-Terrasse.
 Heute Mittwoch und zum Reformationsfest
Kaffee-Konzert. Eintritt frei!
 Jeden Mittwoch ff. Eierplinten nach bewähr. Rezept.

Goethegarten Blasewitz,
 Am Schillerplatz 2.
 Heute Mittwoch von ¼ 4 Uhr ab
vornehmes Kaffee-Konzert.
 Spez.: Frische delikate Eierplinten.

Rennen zu Dresden
 Reformationsfest, den 31. Okt., nachm. 1½ Uhr.

Einfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dresden-Kirchhof	1,02 - nachm.	ab Reid	4,25 4,35 4,45 nachm.
Dresd.-Weihn.Skt.	1,06 -	in Dresden-Spöhl.	4,34 4,44 -
Dresd.-Spöhl	1,03 1,13 -	Dresden-Kirchhof	1,55 -

Wettanfträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11-12½ Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 12 Uhr, angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Verein zur Hebung des Kinematographenwesens, e. V.
Lichtspiele
 im Volkswohl-Saale, Trabantengasse (Ostra-Allee).
 Mittwoch den 30. Oktober

Jugendkino: humoristische und andere Darstellungen. Die Vorstellungen finden unter Aufsicht von Lehrern.
 Beginn 1½ 3. 1½ 5 u. 6 Uhr. Eintritt Erw. 40, Kinder 20
Volkskino mit für Erwachsene: Snehenau; Tiere des Meeres; Reifen; Humor u. a.
 Beginn 8 Uhr. Eintritt 1. Pl. 60, 2. Pl. 40 A.
 Der Vorstand.

Englischer Vortrag.
 Eintritt frei.
 In Hackows Handlungsschule, Albertplatz 10, I., spricht Herr Azemar Mittwoch abend ¼ 9 Uhr über:
„Unbekanntes aus London.“
 Referierter Platz 1 Nr.
 Zum Besten der Ferienkolonien.

Morgen! Wiesenthal
 Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).
 Elsa und Berta
 8 Uhr, Vereinshaus:
 Karten: 6,40, 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertdirektion F. Ries.
I. Kammermusikabend
 Severin Eisenberger Paul Wille
 Klavier Violine
 Hans v. Schuch Cello.
Heute! ¼ 8 Uhr, Palmengarten.
 Mitwirkung: Kgl. Sächs. Kammermusiker Artur Eller (Viola) und Bruno Hildebrand (Horn).
 Beethoven: Trio G-dur op.1 Nr. 2 — Saint-Saëns: Cellosonte C-moll — Draxske: Quintett B-dur op. 48.
 Konzertflügel: Ibach. Vertreter: E. Hoffmann, Amalienstr. 9.
 Karten: 3,15, 2,10, 1,05. Abonnements für alle drei Abende (30/10., 3/11., 3./3.) 7,95, 4,80, 2,15, bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).
Heute! Lieder-Abend
 ¼ 8 Uhr,
 Künstlerhaus Paula Werner-Jensen
 Am Klavier: Karl Pretzsch.
 Karten: 4,20, 2,85, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Victoria-Salon.
 !!! Heute vorletztes Auftreten !!!
Komiker Beckers
 und sämtlicher Künstler und Spezialitäten.
 Am Reformationsfest
2 gr. Abschieds-Vorstellungen.
 Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Freitag, 1. November, und folgende Tage:
 Die gefeierte Tanz-Künstlerin
Olga Desmond,
 die Verführerin der Berliner Schönheitabend,
 die Vereinigung von idealer Schönheit mit bewährter Kunst.
 Außerdem:
12½ Nachts mit Komiker Haskel
 und das gänzlich neue hochinteressante November-Programm.

Central-Theater.
 Letzte Woche!
Sylvester Schäffer
 dazu:
 The Blessings moderne Equilibristen,
 Humpst-Bumstl
 Pipifax und Panlo, die Urkomischen,
 The 4 Readings, Leaping Acrobats,
 The Farabonis in „Prairie Flower“.
 Gewöhnl. Preise. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, 31. er., (Reformationsfest)
 nachm. ¼ 4 Uhr bei ermäßigten Preisen
Letzte Kinder-Vorstellung.

Kempinski
DRESDEN
 26 Marien-Str. 26
 Meine erstkl. prima Speisen Port. 90, u. 1,49

Großer Mittagstisch.

Kaiser-Keller
 Bar und Weinstuben.

 An d. Mauer 5, ab Seestrasse. Schenwerte Lokalitäten part. u. I. Elg.

Das Rennen macht Heute 8 Uhr 20!
Tymians Thalla-Theater
 Dresden-N. Thalla-Teleph. 4380
 Südlicher Str. 8
Boubononkel!
 Schlägt alles!! Schlägt alles!!
 Die Tymian: Jüderbäder Peter Sch. Truttis, die Wobelle! Gernann, der brill. Tanz- u. Grottesk-Komiker. Kusell, das Original, und die übrigen bewährten Kräfte in neuen Stücken. Die Herren Bara Eisbar, Dieck, Geron, Riecher, Theibbar, Mintwig, Bruner, Rauch, Wilhelm, Renard. Die herrlichen Sänger im Quartett und in Soli bilden ein Elite-Ensemble, wie es in dieser künstlerischen Vielseitigkeit nicht nur einzig in Deutschland, sondern in diesem Genre einzig in der Welt dasteht. Jeder einzelne ist Spezialität!

Donnerstag zum Reformationsfest:
11 Uhr! „Die weisse Dame!“
4 Uhr! Zum Damenkaffee:
 „Die Soldatenbraut!“
 Vorverk. im T. T. T. 10-2 Uhr u. ab 6 Uhr auch teleph.
 Vorzugl. Wochen- u. Sonnt. nachm. gültig.

Königshof.
 Nur noch bis 31. Oktober
 täglich abends 8¼ Uhr
Oscar Junghänel's berühmte und beliebte Sänger und Schauspieler.
 Auf vielseitigen Wunsch
„Der Milchmann aus Possendorf“
 Original-Operette von O. Junghänel.
„Die musikalische Küchenfee“,
 Instrumental-Komödie von F. Kieling.
 Diese 2 Operetten erspielen 5 Wochen lang täglich ausverkauftes Haus.
 Vorzugsfarben gültig!

Reichshallen, Palmstraße 18, 1. Min. v. Postplatz.
 Täglich grosse Gesangs-Konzerte.
 Sonntag und Montag Ballmusik.
 Bier feine Wienerinnen. Herrliche Dekoration.

Antons Weinstuben
 An der Frauenkirche 2.
 Gegr. 1783. Aeltestes Wein-Restaurant der Stadt. Urmütlicher Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung.

Grell Wein-Restaurant
 Dinners. Soupers.
 Zahnsgasse, nächst der Seestrasse.

Weinrestaurant Herbt
 Neumarkt 9. Fernsprecher 11808.
„Neues Palais de Saxe.“
 Austern
 täglicher Bezug von den Bänken.
Prima Küche.
 Täglich vornehmes Abend-Konzert.
 Inh. Oskar Herbst.

In zwölfter Stunde!
 Die Beschlüsse der Zweifelhendeposition der 2. Ständekammer - Gesetz?
 Ein letzter Mahnruf zum neuen Volksschulgesetz. Herausgegeben vom Evang.-luth. Schulverein i. d. Königreich Sachsen, in Kommission bei H. G. Wallmann, Leipzig.
Höchst aktuelle kleine Schrift.
 Zu beziehen zum Preise von 10 Pf. durch jede Buchhandlung oder von der Geschäftsstelle des Evang.-luth. Schulvereins, Dresden-N., Reifstraße 5, 1.
 Berantw. Red.: Kerin Venderf in Dresden. (Verordn.: ¼ 6-8 Uhr.) Verleger und Drucker: Viesp & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 28 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 5
 Dresden, 30. Oktober 1912
 Nr. 300

Gegen Schlaflosigkeit
nervösen Soporval, reines Baldrian-Präparat.
Ursprungs Flasche 1,10 und 2 Mark.

VERSAND NACH AUSWÄRTS.
Königl. Hofapothek
DRESDEN-A., Georgentor.

Kouehhustensaft -
Contratussim
Flasche 75 Pfennig
und 1,50 Mark.

Vertikales und Gächliches.

Das Festmahl der priv. Vogenschießengesellschaft nahm gestern nachmittags 1/2 Uhr im großen Saale des Gewerkschafts seinen Anfang. Der hohe, weite Raum war längs der Emporen mit Armkräften und Abschießwägeln, die auf roten Teppichen ruhten, reich ausgeschmückt. Unter der neuen Vogenschießsahne, die von der Galerie niedergränzte, war ein Baldachin errichtet, in dem über dem Silberthron der Wilde die Wüste des Königs lagte. Das Podium, auf dem die gesamte Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Obermusikmeister Dache nberg er konzentrierte, wurde von zwei stundenlang umwundenen Fadenmatten flankiert, die das Abzeichen der Wilde, den Abschießwägel, in frischgrüner Umrahmung und von goldschimmernden Bändern überzogen trugen. Nachdem der derzeitige Schützenkönig Zeughauptmann Pohrich im Saale von den Vorkehrern und den Deputierten empfangen worden war, kündeten Kanaren die Ankunft des Königl. Kommissars Kammerherrn v. Windwisch. Unter den Ehren-gästen bemerkte man den Vertreter des Stadtkommandanten Hauptmann Freiherrn v. Dödenberg, Bürgermeister Mayor, die Stadträte Müller I und Reichardt, die Stadtverordneten Weglich II, Herbst und Schink, Justizrat Stadtrat Lehmann, Fabrikbesitzer Gew und Schützenmeister Nothe (diese drei Herren als Vertreter der Scheibenschützen), ferner Polizeimajor Liebe, Wohlfahrtspolizeikommissar Major Rod v. Wülfingen. Nachdem die städtische Tafelrunde - etwa 70 Herren - Platz genommen hatte wandte sich der Vorsteher der Wilde Generalleutnant von Sendlich an die Versammelten. Ein Fest gelte es heute zu feiern, ein frohes Fest der Vogenschießen. Das dürfte aber nicht abhalten, eines Mannes zu gedenken, der noch vor wenig Wochen im Kreise der Schützen gewohnt hat. Das Andenken unseres Grafen Rex könne gar nicht besser gefeiert werden als wenn die Schützen dieses Fest der Freude in der altbewährten Trübsal gefühlten, wie sie Graf Rex so gern gehabt habe. Zum eigentlichen Thema seines Toasts übergehend, kühndete der Redner dem König und dem Königl. Hause. In früheren Zeiten habe man das Königtum in die fernen Wälder getrieben: „Meine Herren! Der König! Unser König habe sich die Volks-gunft erworben, um die andere Herrscher sich umsonst bemüht. Aber auch die Mittelalter seines Hauses hätten sich die Herzen aller erobert, mit denen sie in Verbindung kamen. Durra der König und die ganze Königl. Familie! - Gleich darauf erhob sich der Königl. Kommissar Kammerherr v. Windwisch. Er handte im Sinne seiner Majestät, wenn er dem Redner für seine Worte herzlichen Dank sage. Allerhöchsten Ortes sei die treue Gefühnung der Vogenschießen wohl bekannt und wertgeschätzt. Er könne die Gefühnung des Königs gegenüber der Wilde nicht anders zum Ausdruck bringen, als wenn er der Vogenschießengesellschaft wünsche, daß sie auch in Zukunft das feste Bollwerk gegen alle offenen und verhehlichten Feinde bleiben möge. Doch die Wilde! Exzellenz v. Sendlich feierte in seinem zweiten Toast den neuen Königl. Kommissar. Mit Klarheit und Sicherheit verhehe es der König, seine Räte und Vertreter zu wählen. Er habe den Kammerherrn v. Windwisch als Kommissar bestätigt und die Wilde hege die Ueberzeugung, daß sie den richtigen Mann erhalten habe, den vorzüglichsten Dolmetsch gegenüber dem Herrscherhause. Er forderte die Kunde auf, dem Kommissar zum Willkommen ein Hurra darzubringen. Den Dank für den freundschaftlichen Gruß kändete darauf Kammerherr v. Windwisch ab. Er sei sich bewußt, daß es schwer sei, das Erbe des Grafen Rex anzutreten. Er bitte daher um Nachsicht; Graf Rex habe mitten im Leben gestanden, während er von Jugend an in der Einsamkeit seiner Wälder gelebt habe und fast weißfremd geworden sei. Er verhehe, daß er sich bemühen werde, das Vertrauen der Wilde zu verdienen. Ein dreifaches Hoch den Vogenschießen. Dem Schützenkönig widmete in stehender Rede der Vorsteher Königl. Hoffmeister Gutsav Jähne sein Glas. Der Gefühnte, Zeughauptmann Pohrich, dankte und gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm gelungen sei, eigenhändig die Königswürde zu verdienen. In ein Hoch auf die Behörden und städtischen Korporationen ließ Deputierter Fabrikant Fischer seine Rede auslingen. Er kändete besonders dem Rat der Stadt den Dank der Wilde ab, weil er durch das Gebot der alten Radrennbahn mit großen Kosten eine Straße gelegt habe. Im Namen der anwesenden städtischen Vertreter sprach Bürgermeister Mayor; er erklärte, daß es dem Stadtrate schwer gefallen sei, zum heutigen

Feste Vertreter zu entsenden, da eine wichtige Plenar-sitzung des Rates am Abend stattfindet. In der über eine neue städtische Anleihe beraten werde. Weiter grüb der Redner humorvolle Episoden aus der Chronik der Vogenschießen aus. Sein Jubelruf galt den Vorkehrern der Wilde, Exzellenz v. Sendlich und Hoffmeister Jähne. Mit gereinigtem Scherzen unterhielt in den Pausen des reichhaltigen, trefflichen Mahles Direktor Albert Müller auf's Beste. Im Auftrage der Königl. Polizeidirektion verhehte Polizeimajor Liebe, daß die Vertreter der Polizei sehr gern bei den Vogenschießen weilten. Der Jubilar, deren Stühle mit Girlanden umwunden waren, der Herren Stadtrat Kändler, Hofflephanten Kögel, Binnewald und Kaufmann Gatz, ferner der neuen Mitglieder und der Vertreter der priv. Scheibenschützen gächte Deputierter Adam in launiger Weise. Stadtrat Kändler feierte in bewegten Worten die Treue der Vogenschießen-ler und dankte im Namen der Jubilar. Vorsteher Hoffmeister Jähne gab bekannt, daß der durch Krankheit am Erscheinen verhinderte Hofflephant Binnewald einen Fadenwurf gestiftet habe. - Justizrat Stadtrat Lehmann loserte voll Blick auf die innigen Beziehungen zwischen den beiden Dresdner Schützenvereinen, während Deputierter Kühnel die Presse, die Wilde und den vor-tragenden Künstler durch ein dreifaches Hoch ehrte. Nach-tragend ein Vertreter der Presse für den freundlichen Will-kommen gedankt hatte, ließ Hoffmeister Jähne den Wohl-fahrtspolizeikommissar Major Rod v. Wülfingen reden, der zum letzten Male in amtlicher Eigenschaft an einem solchen Festmahl teilnahm. Der Gefühnte dankte in schwingungsvollen Worten und leerte sein Glas auf den Dresdner Bürgerbund. Bei Wodka und Tabak ist man noch lange vereint; ein sein und groß Kollegium scharte sich zusammen und besprach angeragt die Ereignisse des Tages. Große Freude erreichte ein Telegramm des Ehren-mitglied des Exzellenz Behnert, der sein Fernbleiben mit seiner Arbeit in der Schuldreputation entschuldigte, dem Feste aber besten Verlauf wüschte. Unter den Gästen der Wilde bemerkte man auch Direktor Hugo Gatz, der aus Babel zu diesem Feste herbeigekommen war. - Im Gewerbetreiben sprach am Montag nach Be-fantgabe von 76 Mitgliederanfragen der Vorführungs-festende Herr Max Raebel aus Trondhjem über: „Auf Spitzbergen und im Polarreise bis zum 81. Grad“. Auf Grund eigener Beobachtungen, die er auf drei Studienreisen in den Sommern 1901, 11 und 12 gesammelt, und an der Hand eigener photographischer Auf-nahmen, die naturgetreu koloriert, auf die Leinwand projiziert wurden, wüschte der Vortragende seine Zuhörer über zwei Stunden lang lebhaft zu fesseln durch Einblicke in die Wunderwelt des hohen Nordens. Von der norwegischen Küste aus gelangte der Vortragende zu wiederholten Malen teils auf Touristendampfern, teils auf einem Kohlen-transportdampfer nach der Adventsbaai von Spitzbergen, die in der Regel während einiger Wochen im Sommer den Schiffen eine eisfreie Einfahrt gestaltet. Am Südpole der Adventsbaai befindet sich ein im Sommer von 300 Ber-leuten bearbeitetes Kohlenbergwerk mit einer Wohn-baraden-Kolonie, die zurzeit neben einer Walfischtran-Siederei die einzige menschliche Niederlassung auf Spitz-bergen bildet. Eine eingeborene Bevölkerung gibt es nicht. Eine im Norden der Bai früher begründete englisch-nor-wegische Kolonie, die sich ebenfalls des Abbaus der reichen Kohlenvorkommen Spitzbergens zur Aufgabe gestellt hatte, ist nach kurzem Bestande wieder eingezogen. Das Klima ist durchaus arktisch, aber für den mit entsprechender Rei-dung ausgerüsteten Europäer überaus gesund. Selbst Schnapsen und Asten kennt man in der kältesten Insel-Nachstadt nicht; die mittlere Monatswärme im Juli ist + 5 Grad Celsius. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt - 9 Grad Celsius. Die höheren Berge sind mit ewigem Schnee und Eis (mächtigen Gletschern) bedeckt. Im Sommer gibt es aber auch an sonnigen Stellen eine ziem-lich reich entwickelte Flora (etwa 140 verschiedene Pflanzen-arten). Bäume sind - abgesehen von einer kaum 6 Zenti-meter hohen Zwergweide - auf ganz Spitzbergen nicht vorhanden. Die wichtigsten Vertreter der Fauna sind Eisbären, Renntiere, Walfische, Walrosse, Seehunde, Seeechhühner und Strandkräupen. Der Vortragende schilderte im besonderen in Wort und Bild eine Besteigung des 1600 Meter hohen Nordensfjelds-Berges und eine im letzten Sommer unternommene Reise von Spitzbergen nordwärts in die Polarregion. Zum Schluß fügte Red-ner seinem Vortrage noch einige Proben seiner multitalen-tarischen Denkmäler in Gestalt mehrerer selbstkomponierter nordischer Stimmungslieder an. In stiller Selbstzufrie-denheit, hoch über seiner Heimatstadt Trondhjem, hat er sich

eine kurzumbrante Holzbohle erbaut, in der er sich die Mufe zu Gacke ladet und seine Feinen, ausnehmendsten Tonschöpfungen, die natürlich getrennte Spielbilder seiner normalen Heimat sind, zu Papier bringt. Die am Klavier zu Gehör gebrachten Tonsätze (nach Zeichnungen von Th. Gaspary und nach Zeichnungen von Th. Mittelstein, wie „Schneeferne“, „Kegels Weite“, „Sonnenuntergang“, „Wiegeliied“ usw. liehen die von Herrn Stadtrat Kändler geleitete Versammlung in schöner Harmonie an-zulingen und trugen dem Redner nicht weniger Beifall ein als seine belehrenden und unterhaltenden Mitteilungen über die erhabene Größe der arktischen Natur. - Der erste Stadtmittwochabend der Dresdner Stadt-mission fand am Montag statt. Nach gemeinsamen Ge-sangs begrüßte der Vereinstätliche Herr Pastor Müller die erschienenen Gäste. Art. Mathilde Köber Jara dankte in Paktis Kantate: „Mein gläubiges Verste“, auf der Tracl begleitet von Herrn Organist Pfannnichel (Streichtruppe) und auf dem Cello von Herrn Feldwebel Reich. Dann folgte der Vortrag von Herrn Stadtmittwochabend Wülfing über: „25 Jahre Predigtmission in Trondhjem“, Ursprünglich wurden am Montagabend und am Dienstagabend gedruckte Predigten für 5 Pfg. verkauft. Aber schon 1888 entfiel man sich zur kostenlosen Verteilung derselben. Es wurden 1888 im ganzen 1700 Exemplare verteilt. Wie die Arbeit erwachte ist, erhellt daraus, daß im vorigen Jahre 5000 Exemplare zur Verteilung kamen. Bei dem bisher erfolgten 15 Ver-teilungen sind 132500 Schriften verbreitet worden. Die Arbeit des Ausstellens konnten antanatisch die Mitglieder des Vingsvereins „Zur Heimat“ bewältigen. Heute werden 115 Bände benützt. Einmal von den Bessern falls-berden aus veranschlagen Jahren Ergebnisse. Zum Schluß sprach der Redner den 48 Geistlichen, die sich an der Ver-fassung der Predigten beteiligt haben, sowie allen, die bis-her bei der Arbeit beholfen haben, seinen Dank aus; auch gab er der Hofmama Ausdruck, daß die Arbeit nicht verach-tet gewesen sein möchte. - Im zweiten Teil sprach Herr Pastor Müller über „Kettungsarbeiten an der weiblichen Jugend“. Er erwähnte zunächst die einzelnen Vereine und Anstalten, die sich überhaupt in Dresden mit solcher Arbeit befassen, um sodann des Näheren auf die Arbeiten der Stadtmission und des Waadalen-Gesellschafte einzugehen. Das Wesen des arktischen Rettungsvereins sei nicht einseitig, sondern gerade vielseitig, indem er weder in physischen, noch in geistlichen, noch in religiösen Beziehungen solle. Bedeutende Schriften mühten die Subjekte der Arbeit sein. Hieran führte Herr Müller einzelne Beispiele aus der Rettungsarbeit an der weiblichen Jugend vor, je eins dar-für, wie Mädchen freiwillig kommen, oder durch das Ver-mundschaftsgericht, durch die Polizei, durch die Justiz-behörde oder durch die Eltern gebracht werden, und float dabei eine interessante Schilderung der Beime „Noch“ in Norihaura und „Niel“ in Lohowib ein. Das Hüchlein von Neeshowen, gestungen von Art. Pöber, und alacmetiner Schlauefana schloßen den Abend ab. Dadurch, daß im Saale die Tisch gelehrt waren, sowie durch die viel empfundenen und sehr gut vorgetragenen multitalen Darbietungen war für angenehmen Aufenthalt der Gäste Acstrat, und die Stim-mung war gemüthlich, so daß die Stadtmission hofft, an den nächsten Stadtmittwochabenden noch mehr Gäste begrüßen zu dürfen. - Der Tuberkulosefürsorgeverband Dresden-Weh hielt kürzlich eine Sitzung ab. Der Reinertrag des Blumentages ist der Amthauptmannschaft übergeben worden. Es war angeregt worden, einen Verein für Lungentranke zu schaffen. Dazu war ein Plan in Coffeabunde in der Nähe der Parkfläche anzuheben. Er ist auch befehtigt und als ähnlich bezeichnet worden. Es sind aber Bedenken sam- geworden wegen der ungenügenden Lage, da er von den Ge-meinden Gorbiz und Lente wig, die die Anforgercheile am meisten in Anspruch nehmen, zu entfernt liegt. - Turmblatzen. Nach Schluß des Vormittagsgottes-dienstes werden am Reformationsfest am Mitteln der Neb-Zeifung vom Turm der Markuskirche in Vorhabt Viehen Choräle gelassen. - Obituarien in der Neuhäcker Markthalle. Der zweite diesjährige Obituarium des Landesobibauvereins findet, wie im Auftrage angelündigt, am 6. und 7. November (Mittwoch und Donnerstag) statt. Er wird insbesondere befe und haltbare Winterobituarien bieten. - Für die beiden Kirchengemeinden Gottlesba und Berg-niehfel ist am 15. Oktober eine gemeinsame Ge-meindekolonie ins Leben getreten. Die Schweizer kammt aus dem Dresdner Diakonissenhaus.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Opernhaus. Heute: „Der Evangelist“.
† Königl. Schauspielhaus. Heute: „Belinde“.
† Residenztheater. Heute: „Antiochus“.
† Die Operetten-Saifon des Central-Theaters wird Freitag, den 1. November, mit der Erstaufführung von „Die Dame in Rot“, Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Robert Winterberg, unter persönlicher Leitung des Komponisten eröffnet. Als Gäste sind verpflichtet für die Partie der Pearl Duesand Frau Marie Ditmann und für die Rolle des Grafen Diamaro Herr Franz Groß, beide vom Berliner Theater des Westens. Die übrigen Rollen der Operette sind besetzt mit den Damen Fortunata v. Eger, Ursula König, Lola Hofen, Paula Siebler, Hanna Werther und den Herren Fritz Wafio, Edward Benben, Fritz Friedrich, Franz Korajel, Bruno Klein, Karl König, Ludwig Köppl, Reinhardt Rebuska, Edward Hofen und Otto Walfher.
† Paul Wiede feiert heute seinen fünfzigsten Geburtstag. Man wird es kaum glauben wollen, aber es ist so. Wenn wir ihm dieser Tatsache wegen aus herzlichste für sein ferneres Leben und Wirken Glück wünschen, so wollen wir dabei keine zu ernste Mene machen. Denn dieser Tag wird erfreulicherweise in künstlerischer Hinsicht nicht schwer ins Gewicht fallen; der fünfzigjährige Wiede wird von der Bühne und vom Vortragspulte herab auf sein Publikum immer so jugendlich frisch wirken, als läge das biographische Ereignis noch in respectabler Ferne. Wir rechnen die dem Geburtstagstages noch mit der Zukunft, die uns noch nam manchen herrlichen von ihm spendeten Genuß bringen wird, und wenn wir uns des gegenwärtigen Bestes seiner Persönlichkeit freuen, so spricht in die Freude reis das Bewußtsein hinein, in Wiede noch auf Jahre hinaus aus der Stilk- und Tragkraft einer unerfchütert starken Seele in der Schauspielkunst sicher zu wissen. In diesem Sinne sei Paul Wiede heute mit einem hellen „Glück auf!“ begrüßt.
† Die Musikalische Bepser in der Berühmungskirche (Schandauer Straße) findet diesmal heute (Mittwoch) abend 8 Uhr als Vorfeier zum Reformationsfest statt. Programm: A. S. Bach: Violinlied „Ein selte Barg“ und Locata in D-Moll für Orgel. Phil. Em. Bach: „Am Worte Gottes“ und „Der Gang der Räder“, Wieder für Solo. H. Mendelssohn: „Krisis ans „Paulus“ Joh. Stöhänen: Motette „Nad wer da will“. H. Beder: Motette über Psalm 33, 4. G. Decker: Motette „Herr, unser Gott, sei mit uns“. Mitwirkende: Kammerfängerin Irma Reumann, Alfred Stier (Orgel), der Kirchenchor der Berühmungskirche.
† Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr im Palmengarten 1. Kammer-müllersaal von Ceterin Gienberger (Klavier), Paul Wille (Violin), Hans v. Schuch (Cello). An Stelle der ver-

hindernden und erkrankten Königl. Kammervirtuosen Alfred Spigner (Viola) und Otto Lindner (Horn) haben ihre Mitwirkung in dem Trauer-Cammett freundlichst zugesagt die Herren Königl. Kammermusikus Arthur Eller (Viola) und Bruno Gildbrand (Horn). Karten bei A. Ries, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2, sowie an der Abendkasse.
† Heute (Mittwoch) Wiederabend Paula Werner-Jensen. Am Klavier: Karl Freyisch. Karten bei A. Ries, Seestraße 21 (Eingang Ringstraße), und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.
† Der einzige Landabend der Schwefler Olga und Beria Wiesenfeld, der berühmten Wiener Tanzsolistinnen, findet morgen (Reformationsfest) abend 8 Uhr im Vereinshause statt, und zwar mit neuem Programm. Karten bei A. Ries, Seestraße 21 (Eingang Ringstraße), und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.
† Dresdener Musik-Schule (Professor H. v. Schöner). Das Programm der 4. öffentlichen Herbstaufführung, Sonnabend, den 2. November, 7 Uhr, im Neuhäcker Kaffee wird enthalten: Klavierkonzerte mit Streichorchester in G-Moll von Mendelssohn und G-Moll von Beethoven, Violinbogen in G-Dur für Streich-orchester von J. S. Bach, Divergements in G-Dur für Streichor-chester von Mozart, Palscaaglia von Herrm. Schalk, Thello-kantate von Ernst, Oboe-Konzertino von Alois Schmitt, Ronde capriciosa für Violine von Saint-Saens und Arie aus „Duffus“ von Max Bruch. Eintrittskarten kostenlos in der Hauptkassa, Neu-markt 2, und in allen Zweiganhalten.
† Die Oratorgruppe Dresden der Internationalen Musikfest-schaft hat das Programm für die Vortragsabende des Festes 1912/13 festgelegt, wie folgt: Sonntag, den 17. November, vor-mittags 11/2 Uhr: Vortrag von Herrn Th. W. Werner: „Goethe und seine ersten Komponisten“. Am Januar 1913: Vortrag von Herrn Prof. Bachmayer: „Die Originalmusik zu Shakespeare's Dramen und der Stand der englischen weltlichen Musik an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert“. Im Februar: Vortrag von Herrn Staatsanwalt von Ehrenstein: „Wie kellen wir aus an Wagner's Meisters“. Im April: Vortrag von Herrn Th. W. Wilmann: „Die Dresdener Liedkomposition im achtzehnten Jahr-hundert“. Au kammlige Vorträge schließt sich die Aufführung an-gedachter Werke an. Sie finden, soweit nicht anderes bekannt ge-macht wird, im kleinen Saal des Vereinshauses statt, in der Regel abend 8 Uhr. Anmeldeungen neuer Mitglieder (Abre-sonarie 2 Mark) nimmt u. a. Hofmusikantendirektor H. von (Prager-Straße) jederzeit entgegen.
† Eine Zweiganhalt der Jaques-Dalcroze-Schule in Delleran wurde am 27. Oktober in Petersburga feierlich eröffnet. Dem Komitee der Petersburger Zweiganhalt gehören unter anderem an: Färl Zeigen Wolkonsky, Ihre Hoheit die Gräfin Karlowa, die Fürstin Wedrois, die Fürstin Gagarin, die Baronin Frederica, Professor Wehmeroff, Direktor Telafawof vom Kaiserlichen Theater, Frau von Majewski, Direktor H. Brock von der Deutschen Reformier-ten Schule usw. Für den Unterricht hat die Deutsche Refor-mierte Schule ihre Säle zur Verfügung gestellt. Die feierliche Eröffnung fand in der Peter-Pauls-Schule, der ältesten deutschen Schule Petersburgs, statt. Auch andere deutsche und russische Schulen haben die rühmlichste Gym-nastik in ihren Lehrplan aufgenommen.

† Das Wandgemälde des in Pofchwitz lebenden Kunst-malers Georg Schwent für den Saal der Pofchwitzer Bürgerfchule ist, wie bereits berichtet, vor kurzem fertig-gestellt worden. Es ist ein Werk von idealem Sinn für das Schöne erfüllt. Die Mitte wird durch einen dunklen Raum eingenommen, von dem sich die (gemalte) Säule-Wände Dannesers bedeutungsvoll abhebt. Auf dem linken Hügel unterweist ein junger Lehrer die Jugend in Wissenschaft und Kunst. Als Gegenstück dient die um eine idealisierte Lehrerin gekettete Mädchengruppe. Idealer Sinn und lichte Heiterkeit sind die Grundzüge des ganzen Entwurfs, der viel Beifall fand.
† Domweihe in Meiffen. In uniser geistlichen Bericht über die Weihe des Meiffener Doms sei noch nachträglich bemerkt, daß der freiwillige Domchor unter Leitung des Domkapituls Ulrich die kirchliche Feter durch den Vortrag des 100. Psalm von Mendelssohn ein-leitete.
† Aufführung der Leipziger Oper. Als nächste Auffüh-rung des Leipziger Stadttheaters soll die dreitauf-aktige komische Oper von Voldeomar Wenda d., der „Schne-e-der von Malta“ in Szene gehen. Sie ist für Mitte No- vember geplant.
† Von der Oper in Plauen. Man schreibt uns aus Plauen l. B.: Ein wichtiger Tag unserer Theaterzeit und der Direktionszeit triters war der letzte Sonntag, an dem unser Stadttheater die neue Oper „Obers Hober“ von H. W. v. Waltershausen herausbrachte. Direktor Erlor dirigierte die Aufführung. Er brachte das verheerte Trauerstüch zu wundervoller Klangwirkung. Und die an der Aufführung teilnehmenden Künstler leisteten das best-mögliche. Allen voran Herr Baum als Ober Hober und Art. Richter als Hofine, dann die Herren Köhler als Graf Terraud, Alexburg als Derville und Hofflund als Verfall. Die Traödie, die mit dem Selbstmord der beiden Heldencharakteren Hober und Hofine einen lächer. erschütternden Abschluß findet, wurde hier mit großem Bei-fall aufgenommen. Direktor und Darsteller wurden oft vor die Rampe gerufen.
† Die Landstädter Festspiele für 1912 bringen, wie aus Halle gemeldet wird, das neuegenübene Saterpiel von Sophokles „Die Phäakunde“ in deutscher Uebersetzung.
† Ein neues Bühnenwerk von August Sturm, dem Sohne Julius Sturms, kam, wie man uns schreibt, am Sonnabend im Geraer Hoftheater zur Auffüh-rung. Es ist, wie der Titel sagt, eine „Viehes-komödie“ in vier Akten und einem Traumpiel, das die Voraänge der Haupthandlung humoristisch anzulegen ver-lucht, und heißt „Die Viehesburg“. Ein junger Ritter wird zwischen zwei Frauen gefeilt, und wie es zu

In Radom Handwerkschule, Albertplatz 10. 1., hat heute abend 8 1/2 Uhr Herr Kacmar einen englischen Vortrag über "Unbekanntes aus London". Eintritt: frei.

Der Eisenverband der Stenographenvereine nach Gabelberger, der unter Leitung des Herrn Lehrers Richard Holand in Pirna steht, veranstaltet morgen, den 31. Oktober (Reformationstag), im Gahlhof zu Gohlis seine diesjährige Herbstversammlung. Die Tagung beginnt vormittags 10 Uhr mit einer Vertreterversammlung, an die sich ein gemeinsames Mittagmahl anschließt. Um 2 Uhr nachmittags finden dann die Preiswettbewerbe in fünf verschiedenen Abteilungen mit den Gewinndisziplinen von 60 bis 200 Silben in der Minute statt, und um 5 Uhr vereinigen sich die Teilnehmer an der Tagung zur Festversammlung, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Herrn Referendars Brautle vom Königl. Stenographischen Landesamt in Dresden mit dem Thema: "Politik und Stenographie" steht. Die vorgetragene Aufnahme dieses Vortrags gilt als höchste Leistung im Preiswettbewerb. An die Festversammlung schließt sich ab 7 Uhr abends ein Ball, womit die Tagung ihr Ende erreicht.

Mittelmeerpolitik. Die gegenwärtigen Kämpfe auf dem Balkan drohen eine Verästelung der Machtverhältnisse am Mittelmeer zu bringen und berühren die Interessen aller Weltmächte. Deshalb ist es zeitgemäß, wenn die diesjährige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes zu einer Versammlung einladet, bei der Admiral A. D. Freytag Berlin über: "Mittelmeerpolitik" sprechen und die jüngsten Ereignisse in den großen geschichtlichen Zusammenhängen bringen wird. Die Versammlung findet Freitag, den 1. November, abends 8 Uhr, im oberen Saale der "Drei Raben" statt. Nationaldeutsche Männer und Frauen sind willkommen und bedürfen keiner Entschuldigung.

Der Frauenklub Dresden veranstaltet nächsten Sonntag abend 7 1/2 Uhr in seinen Räumen Johann-Georgen-Allee 13, I. Etage, einen Nachmittags-Tea. Die Vorsitzende des Deutschen Bundes abenteurer Frauen, Gustel v. Blücher, wird das Thema: "Das Königin-Luise-Haus am Völkerschlachtdenkmal" behandeln.

Fröbelstiftung. Die Fröbelstiftung gibt im Informativteil die Eröffnung eines neuen Lehrganges für Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen zu Othra 1913 bekannt. Die Anmeldungen können vom 1. November an erfolgen, und es müssen dabei das Schulzeugnis oder die letzten Zeugnisse vorzulegen werden.

Goldene Hochzeit. Am 28. Oktober feierte der Königl. Herr Herrmann auf der Dürerstraße mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten sind im 84. Jahre und noch rüstig. Se. Majestät der König hatte dem Jubelpaare eine Ehrenbibel mit eigenhändiger Widmung gesendet, die von Pfarrer D. W. Meißner bei der Einsegnung überreicht wurde.

Denkmalehrlichkeit in Weichen. Der Guss des Königl. Albert-Denkmal in Weichen, der in jeder Hinsicht vortrefflich gelungen ist, wurde von der Erzgießerei Müllers & Co. ausgeführt. Das gesamte sparte Dekorations-Arrangement lag in den Händen des Herrn Hofbildhauers Ferd. Menzler, Dresden.

Die erste Meitand des Großenhainer Porzellanwerkes, die am 4. Oktober teilnahmen, begann vorgetrennt Montag, 1. Uhr 30 Min. nachmittags, bei Göhra. Die Jagd führte nach Kautels, von hier nach der Gausheimühle und weiter in Richtung Weichen. Nach einem Galopp von 6 1/2 Kilometer stellte die Meute einen Reiter, den Herr Tennant v. H. Mopp (Königl. Regiment 18) aus. Die Rennen des Großenhainer Porzellanwerkes fanden heute Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, bei Kautels statt. Bei diesen Rennen sind für die Sieger wertvolle Preise bestimmt; der von Sr. Majestät dem König gestiftete Preis ist ein Dampfen mit umhülltem Baldhorn und der Nachbildung einer Wildbahn, den Dattel hier ein faplialer Dirsch.

Victoriasalon. Am Reformationsfest finden zwei große Abchiedsvorstellungen des originellen Charakterkomikers Peders, sowie sämtlicher Künstler und Spezialitäten des Oktober-Programms statt. Freitag, den 1. November, ist die Premiere des neuen großen November-Programms, an dessen Spitze Olga Desmond in ihren eigenartigen Tänzen steht. Olga Desmond tanzt drei oder vier Nummern von musikalisch-charakteristischen Unterschieden. Eine weitere Attraktion des Programms dürfte der vortreffliche Komiker Gasfel mit seinem Ensemble sein, und zwar in der uralten Kaviat: "1224 nachts!"; außerdem debütieren zum ersten Male: Dinton und Boyton, Hochball-Roth auf Zweirädern; Franz Mendendorff, Soufrette; Rafael, Puppenmalen; der Kapellmeister Tschickler mit Kapellon I., 1813-1913; der Kimo mit neuen Entwürfen, u. a. m. — Im Theater-Tunnel steht

das beliebte Bühnen-Ensemble auch im November seine Vorstellungen fort.

Ioanilabaceti. Am Reformationsfest gelangt das glänzende Oktoberprogramm mit Walter Schneider, Kurt Löffel und der Parodie "Eherich Holmes" zum letzten Male zur Aufführung. Ab 1. November ist ein ganz neues Bühnenpersonal engagiert, an dessen Spitze die dem Dresdner Kabarett-Publikum bestens bekannte Breuldiva Milba Breiten steht, die in Berlin, Wien usw. sich vielfacher Beliebtheit erfreut.

Im Reichshof-Kabarett finden morgen am Reformationsfest zwei Abchiedsvorstellungen des brillanten Oktober-Programms statt, und zwar nachmittags 4 1/2 Uhr zu kleinen Preisen, abends 8 1/2 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. Am 1. November findet vollständiger Programmwechsel statt. Im Germanensaal über die urfidele Wiederbelebung noch immer durch ihren Witz und Humor große Anziehungskraft aus. Ab 1. November konzertiert daselbst das erst rumänische Bühnen-Ensemble Blaga.

Im Königshof-Theater beginnt ab 1. November das bereits im Januar d. J. aufgetretene amerikanische Komitäten-Ensemble wiederum ein kurzes Gastspiel. Es beginnt mit dem romantischen Schauspiel "Der Graf von Monte Christo", nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Dumas, bearbeitet von Adolf Stietmann. Die Sonntagsvorstellungen beginnen von jetzt an 1/4 und 1 1/2 Uhr.

In Tomians Thalia-Theater finden morgen drei Vorstellungen statt. Mittags 11 Uhr zum Frühstücken gibt es das große Stück "Die weiße Dame" bei 60 und 90 Pf. Eintritt. Nachmittags 4 Uhr der beliebte Damenkauffee mit neuen Nummern und dem Stück "Die Soldatenbraut" und abends 8 Uhr das neue große "Bambonotell"-Programm.

Baldschühnen-Terrasse. Heute Mittwoch und morgen (Reformationsfest) findet das beliebte Familien-Konzert statt.

In die Elbe gekürzt. Während gestern die schwimmende Wallisch-Ausstellung aus der Elbe, welche sich beständig bisher dicht hinter der Carola-Brücke befand, nach ihrem neuen Standplatz, kurz vor der Friedrich-August-Brücke, überförderte, kürzte plötzlich aus der stark angesammlenen Menschenmenge eine Frau kopfber die hohe Rahmwanne in die Elbe hinab und wurde vom Strom weggeführt. Der Bootsmann der Wallisch-Ausstellung, der den Vorgang beobachtet hatte, machte schnell sein kleines Boot flott, und es gelang ihm auch, die Frau dem naßen Elemente zu entreißen. Die fast Verloste wurde durch Vermittlung eines Werdarmen dem Krankenhanse zugeführt, doch konnten vorläufig die Personalien noch nicht festgestellt werden, da sie noch nicht vernehmungsfähig war. Ob Unfall oder selbstmörderische Absicht vorliegt, bedarf noch der Aufklärung. Es wird angenommen, daß die Frau vom Schwindel erfaßt wurde, weil sie zu nahe an das Ufer herangeraten ist.

Ein aufsehender Vorgang. Am Dienstag morgen 3 Uhr auf der Böttauer Straße zu. Von der Altonaer Straße kommend, tauchte ein etwa 17 Jahre alte Mädchen dort auf und nur mit Hemd und Nachjacke beladelt in der Richtung nach dem Ohrberge zu. Personen, die das Mädchen anhielten, gab es zur Antwort: "Laßt mich nur laufen, ich will ins Wasser gehen". Das Mädchen wurde jedoch nach der Heil- und Pflegenanstalt gebracht, wo es jede Auskunft über seine Person verweigerte.

Die Feuerwehrr wurde gestern nachmittag in der zweiten Stunde nach Kürnberger Straße 44 gerufen, wo, vermutlich durch schadhafte Feuerungsanlagen, der Aufhoben und die Balkenlage in Brand geraten waren, auch mußte der Küchenherd abgetragen werden. — Gegen 5 1/2 Uhr erfolgte eine Meldung nach Maxhallastraße 8, wo ein Gardinenbrand durch Zusammenkommen mit der brennenden Spirituszündung beim Anzünden der Scheukerkerbeleuchtung entstand.

Goffebäude. Zur großen Krone abgerufen wurde am Dienstag der Hofassistent a. D. und Schlachtfeldfeuerretter Hermann Schuker im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbenen hat etwa 14 Jahre beim Infanterie-Regiment Nr. 103 abgedient und am Feldzuge 1870/71 teilgenommen. Später trat er in den Dienst der Königl. Polizeirektion, seit 1909 war er Verwalter der hiesigen Schlachtfeldfeuerretter.

Gitterse. Sonntag, den 2. November, abends 7 1/2 Uhr, wird der Gustav-Adolf-Zweiklauer in Plauenischer Grund (Tharandt-Kesselsdorf) seine Jahres-Versammlung im Gittersee in der Form eines parochialen Familienabends abhalten, und zwar in der neuen Turnhalle. Gelandliche Unterhaltung wird der Gesangsverein "Neugierliche" unter Leitung seines Vred-

meisters Herrn Lehrer Fritsche bieten, sowie ein für diesen Abend gebildetes gemischtes Quartett unter Leitung des Herrn Kantors Pöppel. Vorträge haben zugesagt der Vereinsvorsitzende Herr Doktor Baebel-Döblich und der Diapora-Gesellschaft Herr Doktor Knod aus Elbward bei Tepitz.

Rängebrück. Der hiesige Jugendbund veranstaltet am Reformationsfest im Rathaus seinen dritten Unterhaltungabend, verbunden mit einem Lichtbildervortrag des Herrn Major v. Deggendorf-Dresden über Südwestafrika. Außerdem finden gefangliche und musikalische Darbietungen, sowie zum Schluß turnerische Aufführungen des hiesigen Turnvereins (Deutsche Turnerschaft) statt.

Seifersdorf bei Kadobera. In der Nacht zum Sonntag wurde in das Pfarrhaus eingebrochen. Der Täter durchbohrte dabei vier Türen. Seine Beute belief sich jedoch nur auf 20 Pf. Darauf brach derselbe Einbrecher im Gahlhof ein, wo ihm ebenfalls nur wenige Mark in die Hände fielen.

Colmnik bei Großenhain. Hier fand am Sonntag die Weihe der neuen Kirche statt. Es nahmen daran u. a. die Herren Geh. Konsistorialrat Dr. Anauer-Dresden, Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Ublemann-Großenhain, Amtshauptmann Dr. Mohr-Kreisitz und Superintendent Pache-Großenhain teil. Die Entwürfe zu der neuen Kirche haben die Architekten Baurisch und Richter-Dresden geliefert und den Bau geleitet. Die durch Elektrizität angetriebene Orgel stammt von der Firma Gebr. Schmidt-Dresden, die Glocken aus der Glockengießerei Schilling u. Söhne, Apolda.

Leisnig. Schneidermeister Ernst Hammer feierte mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

Leipzig. Der Deutsche Luftfahrerverband hat auf seiner soeben in Stuttgart abgehaltenen Tagung beschlossen, seine nächstjährige Hauptversammlung aus Anlaß der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 hier abzuhalten.

Oberwiesla bei Frankenberg. Der hier verstorbene Hausbesitzer Carl Schumann hat der hiesigen politischen Gemeinde 6256 Mark zur freien Verfügung testamentarisch hinterlassen.

Zwickau. Nachdem sich die hiesigen Fleischgewerbetreibenden, das von der Stadt bezogene dänische Kindfleisch weiterhin zu verkaufen, hat die Stadt den Verkauf an zwei öffentlichen Plätzen selbst in die Hand genommen und bietet den Konsumenten das Fleisch zum Preise von 80 Pfennigen pro Pfund an. Die diamantene Hochzeit feierten der Anstaltsaufseher a. D. Hebenkreit und seine Gattin.

Plaueu i. B. Unter Führung des Hiesigen Legationsrats Edeu v. Stöckhammer, sowie unter Teilnahme des Geschäftsführers der Ausbildungsstelle der Anwärter für die Konsulatslaufbahn, Dr. Alfred Rosenick, traf am Sonntag abend 18 Anwesende vom auswärtigen Amt, die sich der Konsulatslaufbahn widmen wollen, auf einer durch Bayern gehenden Studienreise in Plaueu ein, um die hiesige Industrie kennen zu lernen. Die Herren wurden im "Wettiner Hof" im Namen der Handelskammer durch den Vorsitzenden Kommerzienrat Rosching und den Syndikus Dr. Dietrich begrüßt. Am Montag vormittags hielt Syndikus Dr. Dietrich, nachdem der Handelskammervorsitzende Kommerzienrat Rosching die Herren wiederum begrüßt hatte, im Zeichenhalle der Kunstschule einen Vortrag über die Plaueuer Stickerei-, Spitzen-, Gardinen- und Weißwarenindustrie, und im Anschluß daran folgte eine kurze Besichtigung des Textil-Museums der Kunstschule unter Führung des Direktors Prof. Parkel.

Hieran schloß sich die Besichtigung der Stickereifabrik von F. v. Wellner und der Stickerei- und Spitzenfabrik von Paul Körner, in beiden Fällen unter Führung der Firmeninhaber. Nach Einnahme des Mittagessens im "Wettiner Hof" verließen die Teilnehmer an der Studienreise Plaueu mit dem Zuge 2.55 Uhr, um die Reise nach Bayern (Hof, Nürnberg, Augsburg, München) fortzusetzen.

Die Handelskammer hat mit 20 gegen 5 Stimmen beschlossen, von einer Verkauung nach Zwickau abzusehen. — Das Unterkunftsbaus auf dem Meusaer Berge, das der etwa 500 Mitglieder starke Verein der Naturfreunde in Plaueu mit einem Kostenaufwande von 42 000 Mark nach den Plänen des Plaueuer Architekten Dork Dehler errichtet hat, ist am Sonntabend und Sonntag im Beisein der Spitzen der hiesigen Körperschaften, sowie zahlreicher Vertreter befreundeter Vereine feierlich eingeweiht und am Sonntag nachmittags dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Stadt, die den Verein durch Uebernahme einer Doppeltrasse unterstützte, hat ihm auf das Grundstück ein Erbbaurecht auf 40 Jahre befristet. — Die Einföhrung dänischer Fleisch wird eingestellt werden müssen, weil die Preise zu sehr in die Höhe gegangen sind. Die hiesigen Kollegen haben nunmehr die Absicht, Müd- und Schweinefleisch aus Rußland zu beziehen. — Stadtmann Schmidt, früher in Annaberg, wurde zum besoldeten Stadtrat gewählt.

Neu. Vom 1. November ab wird der Eragebirgische Kraftomnibusverkehr voraussichtlich auch auf Neu-Bischorska ausgedehnt. Es werden täglich je zwei Hin- und Rückfahrten ausgeführt. — Die 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin Ethel aus Oberwiesenthal, die dieser Tage mit den Haaren in die Transmissioa geriet und schwer verletzt wurde, ist ihren Verletzungen erlitten.

Großhermannsdorf. Der Reinertrag mehrerer Kinderkonzerte wurde zum Kauf eines Lichtbildersapparates verwendet und dieser am Sonntag bei einem Vortrage über Krankheitsreger den Gemeindegliedern erstmalig vorgeführt.

Bischofsberga. Dem Vorgehen anderer Gemeinden entsprechend, soll als Maßnahme zur Beschaffung eines weisseiten Nahrungsmittels durch den Stadtrat gemeinsamer Seefischbezug vermittelt werden. — Der Marktplatz erhält, gemässerversuchen als feststehend zum bevorstehenden Weihnachtsfest, einen Kunstbrunnen. Der Dresdner Bildhauer Köppl ist mit seinem Entwurf hierzu aus dem vom Akademischen Rat der Kunst ausgeschriebenen Wettbewerb unter 14 Preisbewerbern als Sieger hervorgegangen. Die Gesamtkosten betragen 15 000 Mark. Die Höhe des Brunuens wird 6,30 Meter betragen, so daß die Figuren, Adam und Eva, überkniegroß werden. Der "Paradiesbrunnen" kommt wegen seines geringen Durchmessers von 4,50 Meter nicht in der Mitte des Marktplatzes, sondern in dessen Südweste zur Aufstellung. — Im hiesigen Schlüßelhanse findet vom 26. d. M. bis 3. Nov. eine Kriegsmarine-Ausstellung statt.

Ramens. Die goldene Hochzeit begehen am Sonntag hier der Tuchmacher Johann Gottlieb Wendi und dessen Frau, geb. Freudenberga, sowie der Witwbesitzer Karl Wendi und Frau, geb. Tschirch im benachbarten Gelsenau.

Sebitz. Ein seltenes Jubiläum begeht Herr M. Schmelzer mit seiner 93-jährigen Gattin bei der Kantorengesellschaft. Dem Jubilar, der auch ein treuerdendster Schützenveteran ist, sind viele Ehrungen anteil geworden.

Ritzau. Die goldene Hochzeit feierte Herr Schneidermeister und Stadtrat a. D. Lange mit seiner Gattin.

Bodenbach. Der Pfarrer der hiesigen lutherischen Pfarrengemeinde, Gottfried Grotche, wurde als Pfarrer der evangelischen Stadtkirche in Bautzen berufen und wird in kurzer Zeit Bodenbach verlassen.

Albergraben. Hier erschöpfte der 13-jährige Bergmann Ritschan den 13-jährigen Kontoristen Böhm und darauf sich selbst. Die Tag erfolgte aus Eiferlichkeit wegen einer Kellnerin.

kommen pflegt, unterliegt er zuerst der böseren, um dann an seinem Schicksal zu erkennen, daß das wahre Heil bei der anderen lag. Die erste ist hier ein dämonisches Weib, das ihn bis zum Verbrechen treibt, die andere eine heldische Prinzessin aus Morgenland, deren Liebe groß genug ist, über alle seine Irrungen hinwegzugehen und ihm Vergebung, Erlösung und Glück zu bringen. Die weiser Hofbühne suchte dem Stück mit Aufgebot ihrer besten Kräfte gerecht zu werden und führte es zu einem schönen Erfolg, der in mehreren Hervorhoben des anwesenden Dichters befähigt ward.

Kapellmeister Mittel in Barzenh. Mit der Berufung des Darmstädter Kapellmeisters Mittel als Nachfolger Julius Antles und Kapellmeister Wüllers wird auch das musikalische Leben Barzenhs einen neuen Aufschwung nehmen. Mittel beabsichtigt, eine Schule für Kinderchorleitung zu errichten, in welcher intelligente, stimmgibende Kinder Gemanounterricht auf streng künstlerischer Grundlage erhalten sollen. Die Schülerzahl soll sich, wie es in der Einladung heißt, "aus den guten und besten Kreisen" der Stadt rekrutieren.

Der Maler Karl Seider ist, wie wir bereits kurz telegraphisch mitteilen konnten, in der Nacht vom Montag zum Dienstag in seinem Hause in Schillerstraße gestorben. In ihm verliert die deutsche Kunstwelt ein hohes Talent auf dem Gebiete der Genre- und Landschaftsmalerei. Seider, der 1846 in München geboren und später auf der Münchener Akademie Nürnbergs Schüler war, wandte sich sehr bald der malerischen Weiterbildung der reizvollen Umgebung seiner Heimatsstadt zu. Auf Studienreisen nach Italien erließ er manche neue Anregung und weckte seinen Blick. Die geistreiche Natur Oberbayerns und Tirols diente ihm oft zum künstlerischen Motiv. Freude an plastisch-komischen realistischen Vorgängen inspirierte ihn zu seinen Genrebildern, und romantische Naturhimmelslandschaften lebte in seinen Landschaftsbildern. Von seinen zahlreichen Werken befindet sich die Landschaft mit dem heimkehrenden Mitter in der Dresdener Galerie, wo sie im zweiten Stock neben künstlerisch verwandten Schöpfungen Thomas und Vogelers hängt. Außerdem sind noch zu nennen: "Die Straßpredigt", "Der neue Tinschen". Die Mühlenturmhöhe bei Berchtesgaden (im Besitze des hiesigen Museums in Leipzig), "Mädchen mit Blumen", "Tante und Bräut", "Beatrice im irdischen Paradies beageneht". Der Künstler war in die Ehrenliste der Dresdener Akademie eingetragen, hatte Ehrenbürgerschaft von London und Paris erhalten und war Mitglied der Münchener Sezession.

Der Mann Endermanns neues Werk "Der gute Ruf" ist von der Direktion des Münchner Schauspielhauses erworben worden.

Richard Wagner und die Frauen ist der Titel eines neuen Buches aus der Feder des Wagner-Schriftstellers Dr. Julius Kapp, das demnächst im Verlag von Schöner u. Köhler, Berlin, erscheinen wird. Es zeichnet sich aus durch die Veröffentlichung einer Fülle unbekannter Stoffe; namentlich ist es eine Reihe ungedruckter Briefe des Meisters, die dazu dienen, ein völlig neues Bild auf manche noch dunkle Perioden seines Lebens zu werfen. Auch wird in diesem Band eine Anzahl noch nicht veröffentlichter Frauenporträts enthalten sein.

Frau Elsa Wiesenthal, die mit ihrer Schwester Vera Wiesenthal nächsten Donnerstag, den 1. Oktober, im Vereinhause einen Tanzabend gibt, hat die Absicht, in Wien eine Tanzschule zu errichten.

Ein Denkmal für Väter. Für den großen, längst verstorbenen englischen Chirurgen Lord Joseph Väter soll im Hof des Londoner Universitätskrankenhauses ein Denkmal errichtet werden. Der Entwender der antiseptischen Wundbehandlung hat in Berlin seine erste Ausbildung erhalten.

Panlas Verblüthloche. Moritzstraße 9, 1., erhielt n. a. folgende neue deutsche Bücher: Deyenstedt, J.: Die Willensschwacht an der Saar. Marzen, O.: Was dir geradebringt es zum Leben. Fecht, Victor: Ueber Goethes Gedichte. Doerfl, Albert: Dichtung und Leben: der Zeit. Karsillon, A.: Im Lande unserer Urenkel. Braun, Vin: Die Liebesbriefe der Marianne. Gollischer, Arthur: Amerika heute und morgen. Horkowold, Ernst: Deutsche Frühling 1818. Fuden, Hub.: Der Sinn und Wert des Lebens. Storm, Gerard: Diederich Storm, ein Bild seines Lebens. Wötman, Eiden: Deutsche Erörterungen. Weirich, G.: Gertraud Sonnweber. Rinde, Sophus: Im Schine des Nordlands. Roman aus Pappland. Foler, H.: Weh dir, daß du ein Enkel bist. Knoop, W. E.: Die Todtschwenden. Strauch, Emil: Der nackte Mann. Schaffner, Jacob: Die goldene Frage. Paritz, Rud.: Dancers: Schmoammel. Wonske, W.: Die Biene Raia und ihre Abenteuer. Tierr, Marie: Frau von Beld und ihre Entel. Hülshrem, E. von: Weihe Landen. Meerchemel, G. von: Die Gortelrin über Ralschäl. Grub, Otto: Aus meinem Sommergarten. Klau, Hild.: Brundina. Blum, W.: Hoff wider Hoff. Straub, H.: Tu Schwoer an meiner Fäden. Dörich-Schauen, H.: Der Herrscher. Niese, Gbart.: Die Alten und die Jungen. Morel, Curt.: Josafa die Ritter. Hilteneauer, V.: Die Entsehung der Hiesliche. Weirich, G. von: von Madern, Kaiserl. Militärrechenl. Schredensbach, V.: Um die Wärbau. Zilschauer, G.: Barter Schredensbach. J. von: Friedrichs Liebesmelodie. Herzer, Ed.: Pilsnau. Rons, Hermann: Aus der Elbbahn. Goeb, Wm.: Grenzler. Richter, Wm.: Der Mann im Spiegel. Richardson, H. S.: Wan-rier Gucht. Waarten: Marzons: Darmen Vois. Ablhan, Hel.: Das Räuber. Jünker, Kathanael: Die Weihe unter Ihnen. Das Räuber. Co.: Hat ein Kameraden. Gerhard, G. A.: In der Reduitstraße. Foch, W. van: Die Besenmische einer alldischen Frau. Böhme, Wm.: Am weissen Rinde. Euseuber, D.: Bel-lunde. Gerson, Hub.: Herrgottsmusikanten. Scherer von Braunau, D.: Flay der Jubiläum. Jaun, Ernst: Was das Leben.

Stichtagvereinigungen „Strichhennender“ begeht Freitag, den 1. November, im „Vierziger“, Striechener Straße, ihr 25. Stichtag in Gestalt eines Familienabends mit Gesangs- und musikalischen Vorträgen und Ball. — Der Turnverein Dresden-Strehlen feiert am Freitag, den 1. November, in den Sälen der „Goldenen Krone“ in Vorstadt Strehlen sein 29. Stichtagsfest. Das Konzert wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des Garderegiments. Nach dem Konzert findet Schmaus, Vorträge und Ball statt. — Der Bezirksverein Dresden-Völsau, Pianen, Guts veranaltet Freitag, den 1. November, im Saale des „Frei-Kaiser-Hofs“ sein 4. Stichtagsfest, verbunden mit Konzert, Theater, Ball und Vorträge. — Der Bezirksverein für die Johannstadt hält am 5. November, abends 9 Uhr, im Restaurant „Zum Kämmchen“ eine Monatsversammlung ab. — Der Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten feiert Mittwoch, den 6. November, im „Tivoli“ sein 27. Stichtagsfest, bestehend in Instrumental- und Gesangsconcert, ausgeführt von der Kapelle der Post-Unterbeamten in Dresden und vom Post-Unterbeamten-Gesangsverein „Niedertraug“; dem Konzert folgt Ball.

Bermischtes.

Gordon-Bennett-Fliegen.

Aus Luftschifferkreisen wird uns geschrieben:

Der großartige Neigungserleger Newports, Gordon Bennett, hat seinen Namen durch eine Anzahl sportlicher Preisstiftungen verewigt, von denen eine allerdings bereits ihr Ende gefunden hat. Das Wettrennen der Automobile hat einige Jahre gedauert und in dann auf Anspruch vernünftiger Männer hin endlich abgeteilt worden. Aus der Gordon-Bennett-Fahrt ist bei uns die Prinz-Heinrich-Fahrt geworden, die Zuverlässigkeitspreise auszeichnet, nicht Rennpreise. Vielleicht wird die amerikanische Post am Nordpolbrechen auch auf anderen Gebieten, auf denen Gordon Bennett seinen „Vokal“ für Sensationsleistungen ausgesprochen hat, demnach eine Zurückweisung erfahren. Am Freiballonwettbewerb ist nur noch sein Prinz-Heinrich aufzutreten, der dem geübten Menschenverstand durch Protest gegen Amerikanerei zum Rechte verhilft, aber kommen muß dieser Protest. Es liegt im Interesse unserer Landesverteidigung, daß wir möglichst viel „Luftbefahrene“ Leute haben, die im Mobilmachungsfall namentlich in den Festungen auf zu gebrauchen sind, und daß sehr viele Ballonfahrten unternommen werden, denn dazu müssen immer mehr Ballons angeschafft werden, und die Ballons werden bei Anbruch eines Krieges von der Deeresverwaltung alle übernommen. Wenn nun bei den Gordon-Bennett-Fliegen, die echt amerikanisch ohne jede Rücksicht auf das Leben der Morgens eine Wettfahrt verlangen, wobei die Meeresküste nicht als das „Ball“ einer höheren Macht gilt, Menschen zugrunde gehen, wie 1908 bei dem Berliner Wettbewerb, so begehrt sich zwar die Menge der Zeitungsläser über diese „auf dem Felde der Ehre“ gefallenen Seiden des Sports und Vorkämpfer der deutschen Flagge, aber zum Ballonfahren selbst wird dadurch niemand angetrieben. Es ist eine alte Klage der Führer, daß man heute so schwer Mitfahrer bekomme, aber der Grund liegt für Mühsüßende doch klar zutage: Der vom Luftsport noch nicht begeisterte gewöhnliche Erdenbürger sieht sich natürlich, sich einem „Refordbrücker“ zur Mitfahrt anzuvertrauen, die bei einer ungenügend vorbereiteten Hochfahrt, wie neulich im Falle Verdie, mit einem Absturz, oder bei einer leichtfertigen über das Meer ausgehenden Wettfahrt mit einem Grab in den Wellen enden kann. Sieben nun bei einem Gordon-Bennett-Fliegen die Klagen von neun verschiedenen Staaten in einer Reihe, so wagt der Führer selbstverträglich und mit Recht auch der nationale Ehrgeiz. Er will nicht an Mut hinter den Fremden zurückweichen, er will der Welt beweisen, was deutscher Sportgeist vermag, und von diesem richtigen Entschluß bis zur Volltätigkeit ist dann nur noch ein kleiner Schritt. Das diesjährige Gordon-Bennett-Fliegen, das am Sonntag nachmittags, wie berichtet, von Stuttgart ausging, sieht als Verteidiger des im Vorjahre durch Verdie gewonnenen Preises zwei deutsche Führer in den Västen, Korn aus Bonn und Eimermacher aus Münster, und während wir diese Jellen am Montag schreiben, sind bereits die ersten Ballons aus Stuttgart über Berlin hinweggezogen. Der Wind führt ihn nachträglich auf die Ostsee zu. Wer viel Ballast opfert und in sehr große Höhen geht, findet dort wohl eine mehr nach rechts, auf Hinland zu, wehende Luftströmung, und wir können nur die Hoffnung ausdrücken, daß die Ballonfahrer diese Chance ausnützen, so schwer es auch sein mag, Ballast zu „verschwinden“ und dadurch die Fahrdauer abzukürzen.

Bei verschiedenen „nationalen“ Wettflügen innerhalb Deutschlands ist schon wiederholt in die Ausschreibungen die Bedingung aufgenommen worden, daß das Ueberfliegen des Meeres verboten sei. Bei internationalem Wettbewerb, insbesondere bei dem Gordon-Bennett-Fliegen, trifft man diese Abmachung nicht. Aber es wäre die höchste Zeit dazu oder zur Abschaffung des Gordon-Bennett-Fliegens überhaupt nach dem Vorgang der Automobileiten unter Führung des Prinzen Heinrich. Wie hier die Zuverlässigkeitsfahrt, so konnte dort die Zielfahrt an Stelle des Wettfluges gesetzt werden. Sie ist viel weniger von Zufällen abhängig, setzt vielmehr die Tüchtigkeit des Fliegers und bringt genau den gleichen Wettstreit mit sich. Voraussetzungen dabei ist freilich, daß kein Erdbeben von wenigen Meilen, sondern eine Zielfahrt über ganze Provinzen hinweg zum Ansturm kommt.

** Bei dem Prüfungsfliegen für Wasserflugzeuge, das Ende der vergangenen Woche von der Marine-Flugstation in Puzos bei Danzig abgehalten wurde und bei dem drei Wasserflugzeuge in Wettbewerb traten, war es noch keinem Flugzeuge möglich, die vom Reichsmarineamt geforderten Bedingungen in allen Teilen zu erfüllen, obgleich die aktiven Leistungen bereits bei weitem über die der Flugzeuge bei den September-Wettbewerben in Heiligendamm hinausgingen. Den geforderten Bedingungen kam der Albatros-Doppeldecker am nächsten. Die Marine-Flugstation in Danzig-Puzos soll sich vor allem weiter der Wasserflugzeugfrage widmen, da diese für die Zukunft der Marine mit im Vordergrund des Interesses steht.

** Die aus Anlaß des Grundbesitzes auf der Insel „Vothringen“ veranfaßten Sammlungen sind jetzt abzuschließen worden und haben insgesamt 164021 Mark erreicht. In einer Sitzung des Hilfsausschusses wurde beschlossen, von einer sofortigen Auszahlung des Geldes abzusehen. Die auf die einzelnen berechneten Anteile sollen ratenweise und derart verteilt werden, daß der zur Bezahlung stehende Betrag im wesentlichen nach fünf Jahren erschöpft ist.

** Die Gattin des polischer Archäologen Blume, die ihren Mann im Bade erschoss, ist zur Beobachtung ihres Geisteszustandes aus der Unterbringungshaft in eine Anstalt abbracht worden.

** Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers. Alle die verschiedenen Versionen über den Unfall des Zareninnes, der von einem Pöng, von einem Fahrrad, von einer Strickleiter gefallen sein soll, der sich im Bade verlor, an einem Blutergeruch, einem Herzleiden und schließlich an einer Blutschleimzähmung erkrankt sein soll, sind nach der „Daily Mail“ sämtlich nutzlos. Dem Blatte werden von seinem Pariser Korrespondenten aus einer angeblich zuverlässigen Quelle gemeldet: Der junge Zetsar wurde mit einer Brownings-Pistole angeschossen. Er verdankt sein Leben dem Umstande, daß er den Attentäter sah und zu entfliehen suchte, als dieser die Waffe auf ihn richtete. Der Angreifer war aber zu schnell. Als der verunglückte Anabe nach der Seite auszuweichen versuchte, traf ihn die Kugel in den Unterleib und verursachte eine tiefe Wunde. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Botschaft an Blutmarme und Blasse.

Die allgemeine Schwäche und das krankhafte Aussehen bei jungen Mädchen im Alter der Reife beruhen auf einem mangelhaften Blutzustand, und wenn vernachlässigt, sind oft Jahre von Unwohlsein und Unbehagen die Folge. Es ist daher von größter Wichtigkeit, jungen Mädchen im Alter von 13-17 Jahren ab und zu eine Flasche von Deciferrin zu geben, welches das Blut bereichert, den Körper kräftigt und widerstandsfähig macht. Deciferrin ist allerorts als das vorzüglichste Präparat anerkannt zur Blutbildung und Kräftigung. (290) Preis M. 3.— die Flasche, überall erhältlich. „Calenus“ Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Das Pflanzen von Obstbäumen
(Herstellung von Baumgruben)

mit dem

„Romperit C“

Sprengkulturverfahren

der

Dresdner Dynamitfabrik

gegründet 1882 DRESDEN Ferdinandstr. 16.

Broschüren kostenlos und franko.

Goldene Medaille
Erzgebirgische Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Bergbau u. Landwirtschaft Freiburg 1912.

Am 4., 5. und 6. November werden die Probestunden für den Ablekturfus für

Schwerhörige

erteilt. Methode Müller-Walle. Rein langsam markiertes Sprechen, die gewöhnliche Umgangssprache wird gelehrt. Sprechzeit zwischen 10 bis 3 Uhr. Eva Kotler, Kreuzstr. 3.

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Hofl., Prager Strasse 35.

Oberhemden.

Dr. Labmanns Unterzeuge. Prof. Jäger's Wollwäsche.

Die Not der Zeit

lehrt Haushalten. Niemand wird heute leichtsin aus dem Vollen wirtschaften, jeder vielmehr selbst mit solchen Werten sorgsam umgehen, die ihrer scheinbaren geringfügigkeit halber in Tagen des Ueberflusses vielleicht achtlos übersehen würden. Unterernährung ist praktisch Eiweißmangel infolge Fleischsteuerung. Fleisch enthält durchschnittlich etwa 18 Prozent Eiweiß, der stark entölt

Reichardt

Kafao dagegen sogar 27 Prozent. Zudem ist das Kafao-Eiweiß sehr stickstoffreich und deshalb besonders wertvoll. Da Reichardt-Kafao im Einkauf billiger, im Gebrauch etwa doppelt so ergiebig ist wie der übliche Morgentafel, so ist diese Eiweißquelle ohne Kostenaufwand, sogar unter Kostenverminderung zu erschließen. Reichardt-Kafao wird zu Fabrikpreisen an Private abgegeben in

Dresden-A.: Prager Strasse 6,
Fernsprecher 9678;
Pirnaischer Platz, Ecke Grunaer Strasse,
Fernsprecher 19123.

Verkauf wegen Konkurs.

Das Geschäft des in Konkurs geratene Kurtz, Galanterie- u. Spielwarenhandlers Oskar Pantel, Dresden-A., Marienstr. 50, soll im ganzen verkauft werden. Wert des Warenlagers lt. Inventur M. 4500,—, Wert des Inventars lt. Schätzung M. 600,—. Der Käufer kann event. in den Mietvertrag eintreten. Besichtigung täglich. Schriftliche Gebote sind unter Befügung von 10% Bieterskaution bis zum 7. November 1912 an den Unterzeichneten einzureichen, der auch nähere Auskunft erteilt. Dresden-A., am 29. Oktober 1912. Elisenstraße 18, 1. Oskar Assmann, Konkursverwalter.

Für Erholungsbedürftige u. Nervöse, innere Leiden, Frauenkrankheiten, Bewegungsstörungen, Rheumatismus, Lähmungen, Ischias. etc. etc. **Diätikuren**, gr. Institut für Heilgymnastik. Alle bewährten Heilmittel (auch d. v. Bad Elster, spez. Mineralmoorbäder). Höchster Komfort, 8 Gesellschaftsräume, geschützte Liegehallen u. Wandelgänge. Für Kinder bes. Anteil. Man verlange Prospekt.

Wöchten Sie zu Ihrem Winterhut eine **echte Straußfeder** oder **Pleureuse**, einen **echten Edelreiter** oder sonst ein Federgestell, dann kommen Sie zu

Hesse, Scheffelstr. 10/12.

Eine 40 cm lange Straußfeder kostet nur 1 M., 42 cm lang . . . 2.4 1/2 m lang . . . 6, 8, 10.4 45 " " . . . 3 " ca. 7/8 m lang . 18, 30, 48.4

Echte Edelreiter:
ca. 15 cm lang, 4fach . . 60A ca. 20 cm lang, 20fach . 10.4 10fach . 2,50 A

Smittierte Reiberbüffel, sehr voll, 1,50, 3 und 5.4 Kurze Straußfederboas, 8, 12, 18.4

Alles neu! Alles schön! Und wegen meiner großen Einkauf enorm billig!

DAPOL

rein amerikanisches **PETROLEUM**

Bei Verwendung von **Dapol** (garantiert rein amerikanisches Petroleum) haben Sie

angenehmes helles Licht, sparsamen Verbrauch, billige Unterhaltung der Lampen, da keine teuren Ersatzteile nötig.

Man achte beim Einkauf auf obenstehendes Plakat.

40 HP. Mercedeswagen,

tadellos erhalten, mit Landauletkarosserie, ist, weil überaus billig zu verkaufen. Nähere Auskünfte erhalten Interessenten bei Robert Berndt Söhne, Dresden, Winkelmannstraße 21.

Nochelegante Limousine-Karosserie,
6-7sitzig, Stoffe mit Arms- und Rückenlehnen, für Aufbaulänge 2,50 m und darüber passend, von der Hofwagenfabrik Gödler, Dresden, vollständig neu, da überaus billig, sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unt. A. 6355 a. d. Exped. d. Bl.

Nr. 300 "Dresdner Nachrichten" Seite 12 Mittwoch, 30. Oktober 1912

Obwohl die Kunde erster Natur ist, glauben die Kerate nicht, daß Lebensgefahr vorliegt. In der Verzerrung, die dem Angriff folgte, gelang es dem Virentäter, sich mittels eines Seiles an der Bordwand der „Standard“ herunterzulassen, um entweder schwimmend oder auf einem Ruderboote das Land zu erreichen. Er befindet sich jetzt außerhalb der russischen Landesgrenze. Gütige der Virentäter nicht selbst sein Geheimnis preisgegeben, so wäre es nicht außerhalb des russischen Hoheitsbereiches bekannt geworden. Admiral Tschagin war nicht an Bord der „Standard“, als sich der verhängnisvolle Unfall ereignete. Die Studentin Jelene Sokolow, die nach dem Tode des Admirals Selbstmord zu begehen suchte, spielt eine wichtige Rolle in der Verschwörung gegen den Sohn des Zaren. Sie hand, wie verlautet, mit dem militärischen Revolutionskomitee in Verbindung, das im Jahre 1882 in den Städten Petersburg, Kronstadt, Nikolajew und Sebastopol gegründet wurde unter der Führung des Obersten Wschenschenko, des Barons Stromberg, des Leutnants Eusanow und der bekannten Militärint Marie Nigier hand. Jelene Sokolow benutzte ihren Einfluß auf den Admiral, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt, um den Revolutionsären Zutritt zu der kaiserlichen Yacht zu verschaffen. — Nach einer Meldung aus Spaia, die heute beim Deutschen Hof in Darmstadt eintraf, ist der Zustand des russischen Großfürsten-Thronfolgers weiter in der Besserung geschritten. Die Temperatur ist gefallen, und jede Gefahr scheint jetzt ausgeschlossen zu sein.

Uesfüß und Saloniki — zwei Gegensätze. Man schreibt uns: Uesfüß ist von den Serben genommen, und das Ziel der Griechen von Süden, wie auch der Bulgaren und Serben von Norden her weist auf Saloniki hin. Beide Städte sind deshalb interessant zu vergleichen, weil hier entschieden zwei Gegensätze innerhalb des türkischen Reiches verflochten werden. „In Uesfüß schlief man, in Saloniki regt man sich.“ Uesfüß möchte man als die typische Stadt des sorglos dahinlebenden Türkenums bezeichnen, während Saloniki dagegen die aufblühende, regsamste und im gewissem Sinne modernste Stadt der europäischen Türkei ist. Sie ist klimatisch hervorragend bevorzugt, liegt reizvoll, wird vom Verkehre durchzogen und bietet Abwechslung überall. An Uesfüß knüpft sich die Sehnsucht der Serben. Hier war es, wo im 14. Jahrhundert, nachdem sich ein mächtiges Serbenreich gealldert hatte, Stephan Duschán zum „Bar der Serben und Griechen“ sich im Jahre 1346 krönen ließ. Die Stadt, die am linken Ufer des Barða reizend gelegen ist, wird von der Pyramide des Kubbün, der als höchster Gipfel sich am Balkan erhebt (über 2700 Meter), und von dem schneebedeckten Karaköpa landschaftlich äußerlich wirksam flankiert. Ein Burghügel überragt das unregelmäßig sich dehnende Häuserfeld und wird von einem halbverfallenen Kastell gekrönt. Die alte Brücke über den Barða, die für Altertumsforscher eine interessante Form aufweist, genannt an die Byzantinerzeit, und das Kuschumi-Kaufhaus liegt auf dem Pfeiler noch Namen der ragusanischen Kaufleute, die einst hier eine Rolle spielten. Idyllisch muet es an, wenn man hört, daß die Bahn von Uesfüß dreimal wöchentlich nach Mitrowiza fährt. Es genügt für den Verkehre hier, der sich auf den Handel mit Häuten, Leder und Getreide beschränkt. Saloniki bietet demgegenüber ein ganz anderes Bild. Schon das tolle Gewirre dienstbefähigter Menschheit, das sich auf dem Bahnhofs freud, deutet die Handels- und Verkehrsstadt an. Wenn der Ausdruck richtig ist, daß man eine Stadt nach der Einrichtung der Hotels hinsichtlich ihres „Kulturstandes“ beurteilen soll, so schneidet Saloniki recht gut ab. Im Hotel d'Angleterre ist es sauber und modern. Es lebt sich gut dort, und am Stammtisch der Ingenieure und Eisenbahnbeamten der „Orientatischen Eisenbahnen“ läßt man sich ein schönes Schorbröckchen vorzüglich schmecken. Hier befindet man sich unter Deutschen, und das süddeutsche Element hat hier den Vorrang. Auf der deutschen Schule werden die niederen Eisenbahnbeamten unterrichtet. Saloniki selbst ist reizend gelegen und trägt den Charakter einer hügeligen mit leuchtenden Fülle orientaler Eindrücke, die das pulsierende Leben einer Handelsstadt aufweist. Reizvoll ist der Ort am Strand, und die hübsche Dämmerung der Moleen, in deren Hallen die Säulen und Kapitelle den Glanz spätantiker Kunst erstrahlen lassen, bieten des Interessanten genug. Den Aufschwung verdankt die Stadt nicht den Türken, sondern den Juden, über die Feldmarschall von der Goltz treffend sagt: „Die Juden sind und bedeuten hier alles. Sie sind Landwirte, Kaufleute, Unternehmer, Bankiers, Kommissare, Geldwechsler, Handwerker, Arbeiter, Vahträger, Parkenführer. Sie haben nichts von der Unterwürfigkeit, die man so oft im Norden und Osten Europas bei ihren Glaubensgenossen findet, und das kennzeichnet sie schon in ihrer erhabenen Haltung.“ Die meisten sind hoch gewachsen; viele übrigens rotblond. Sie sollen durchaus energisch, ja selbst kretibär und händelstüchtig sein, wie man es auch an den spanischen Juden Konstantinopels erfahren kann. Mit den türkischen Behörden finden sie sich gut ab und fählen sich unter der ottomanischen Herrschaft wohl, ja selbst erwerbend sind einzelne Kolonien schon in die Provinzhäupte vorgedrungen.

Verschiedene Gebete. Aus fünf verschiedenen Lagern heigen jetzt alljährlich zum Gott der Schlachten die Gebete der Balkanheere auf; ein jedes verlangt für sich die Erhebung. Das erinnert an ein altes türkisches Geschichtchen: Ueber den Bosphorus trägt eine Barke einen Muselman, einen Christen und einen Juden. Während betrachtet der Erste den Zweiten und betet in seinem Innern: „Allah, Allah, laß die Barke scheitern und diesen Hund von Reumi, der nicht zu schwimmen versteht, in die Tiefe des Bosphorus hürzen!“ Der Christ bekreuzigt sich und steht leise: „Herr Jesus, laß die Barke schnell ihr Ziel erreichen! Möchte dann dieser Ungläubige beim Aussteigen ausgleiten und sich den Schädel zerbrechen!“ Und der Jude murmelt vor sich hin, die Augen zum Himmel erhoben: „Gott Israels und Jafobs, erhöre die Bitten meiner Gefährten!“

Sam lustigen Untel Sam. Der Damentag. Der Präsident des Kollege begrüßt im Festsaal, der mit schönen Gemälden geschmückt ist, die Damen, die an dem Festbankett teilnehmen. Mit einer sprechenden Geste zeigt er auf die Bilder und sagt: „Was brauchen wir noch diese gemalten Schönheiten, wo wir hier so viele an unserem Tische sitzen haben?“ — Ein Argument gegen die Frauenpolitik. „Ich weiß doch nicht, ob es gut ist, die Frauen in ihrem Drame nach politischer Tätigkeit zu unterhalten,“ bemerkt der Herr mit gerunzelter Stirn. — „Also, Sie glauben nicht an ihre Fähigkeiten?“ fragt der andere. — „Aber gewiß doch. Nein, das ist es nicht. Denken Sie doch bloß einmal, was für Riesenummen verloren gehen werden, wenn sie bei den Wahlen auch anfangen, sich gegenseitig die Hüfte einzuschlagen!“ — Hüßte Geselehr. „Sagen Sie mal, was ist denn bloß dem armen Brigue passiert?“ — „Er hat sich von einem weiblichen Briseur rasher lassen, als eine Maus über den Fußboden lief.“ — Politische Anekdote. „Aber warum verhalten Sie denn den Mann nicht, nachdem ich ihn einen Spitzhüben genannt hatte?“ fragt der entrüstete Bürger. — „Ich dachte, Sie wären beide in einem politischen Disput,“ erwidert erklärend der Volkst. — Ein Unterschied. Eine Dame, die eine lange Dünabel trug, ist aus einem Straßenbahnwagen in Berlin entfernt worden, berichtet die „Vorläufer“ und fügt hinzu: „Bei uns werden die übrigen Passagiere entfernt.“ — Die Enttäuschung. „George hat mir endlich alle Geheimnisse seiner Vergangenheit gebeichtet.“ — „Nun, wie war es?“ — „Was hast Du dazu gesagt?“ — „Ach, es war eine schreckliche Enttäuschung.“

Schiffsbewegungen.
 Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalsekretär, Prager Straße 44.)
 Berlin 26. Okt. in Palermo. Braunschweig 26. Okt. Seltin 26. Prins Friedrich Wilhelm 27. Okt. von Plymouth. Norddeutscher 26. Okt. von Valochon. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Vor Ankauf eines Pianos

versäumen Sie nicht, von den praktischen Vorigen der

„Stems“ Kunstspiel-Pianos

sich zu überzeugen, denn bei dem Erwerb eines solchen Instrumentes besitzen Sie nicht nur ein Piano, sondern auch gleichzeitig die Fähigkeit, ohne jedes Studium sofort künstlerisch Klavierspielen zu können. Natürlich sind „Stems“-Kunstspiel-Pianos auch mit der Hand spielbar, und ist die Spielart durch unseren Apparat, der in jeder Beziehung vollendet und unübertroffen ist, in keiner Weise beeinträchtigt. Das ganz vorzügliche Piano, da nur solche zum Einbau von Kunstspiel-Apparaten von uns verwendet werden, eignet sich also nach wie vor zum Handspiel, so dass Anfänger die Gelegenheit zum Lernen des Klavierspiels nicht genommen ist.

Wunderbarste techn. Vorrichtungen, besonders zur Hervorhebung der Melodie usw.
Größtes Notenrepertoire, Künstlernotenrollen, Leihbibliothek, Kaufabonnements.

Lassen Sie sich diese Instrumente unverbindlich vorführen, die **erstklassige Ausführung und Preiswürdigkeit** wird Sie überraschen. Katalog, Ausgabe 2, auf Verlangen gratis und franko.

Kassa-Rabatt, eventl. Zahlungsleichterung.
Fabrik für Piano-Einbauparate „Stems“, G. m. b. H., Dresden-A., Lättichaustrasse 23, Ecke Mosczinskystrasse. Fernsprecher 19587.

Laferme-Gold Jubiläums-Cigarette Ideale 5Pf Cigarette

Pelzwaren, Mäntel, Jacketts
Erstklassige Mass-Anfertigung, Umarbeitungen, Reparaturen prompt und billigst.
Als Spezialität empfehle: Skunksboas
 in größter Auswahl schon von 35 Mark an bis zu den elegantesten Ausführungen.
Otto Wagner,
 Inhaber: Rich. Feig, Kürschnermeister.
 Fernspr. 6092. Galeriestr. 10 Fernspr. 6092.

Gemeindeparkasse Kaffeebaude
 verzinst Einlagen mit 3 1/2%.
 Geöffnet: Werktage von 9 bis 1 Uhr, 3 bis 5 Uhr. Sonntags abends und an Tagen vor Feiertagen 9 bis 2 Uhr.
 Einlagen an den drei ersten Werktagen im Monat werden auf den Folgemonat voll verzinst.

Rat und Zahlungs-Schwierigkeiten, Hilfe bei
 Durchführung außergerichtl. Verträge u. Moratorien, Verträge, Nachahrgulierungen, Lehante u. sonst. Rechtsangelegenheiten.
Dr. jur. Vierling, Marschallstr. 40. Tel. 18943.

Schwarze, Dresden-St. Gr. Brüderg. 18, für Darm, Haut- u. geb. Leiden (chron. Fälle etc.), Darm- u. mikroif. Untersuchung.

Tischzeuge

Prima Halbheinen
 Kaffee-Servietten à jour Dhd. 3,75 M.
 Tisch-Servietten Dhd. 5,00, 6,50, 7,80 M.
 Tischtücher Stüd. 1,85, 2,25, 3,90 bis 6,75 M.

Tischzeuge

Reinleinen Hausmacher
 Tisch-Servietten Dhd. 8,30, 10,40, 14,50 M.
 Tischtücher Stüd. 2,70, 3,90, 4,75 bis 16,80 M.

Tischzeuge

Reinleinen Jacquard
 Kaffee-Servietten Dhd. 4,50, 5,00, 6,50 bis 14,80 M.
 Tisch-Servietten Dhd. 8,50, 9,75, 10,80 bis 32,00 M.
 Tischtücher Stüd. 3,50, 4,50, 7,00 bis 45,00 M.

Tischzeuge

Reinleinen, Hohlraum
 Kaffee-Servietten Dhd. 7,50, 9,50, 13,20 bis 24,00 M.
 Tisch-Servietten Dhd. 17,25, 24,00, 28,00 bis 46,00 M.
 Tischtücher Stüd. 4,50, 5,50, 6,50 bis 42,00 M.

Tischgedecke

mit 6 und 12 Servietten weiß und buntenfärbig, Gebod. 3,75, 6,50, 7,50 bis 66,00 M.

Tischtücher für runde Tische.
 rustangierte Servietten u. Tischtücher **unter Preis.**

Handgestickte Madeira-Tischwäsche.
 — 4% Kassenrabatt. —

Siegfried Schlesinger
 Inh. Wilh. Steigerwald und Carl Kaiser,
 Königl. Rumän. Hofliep.
König-Johann-Strasse 6—8.

Böhmische Braunkohlen Mittel I oder II.
 Ia Gabrielsehe bei Mariaschein A 0,85
 Ia Schwazer Pechbraunkohle 1,05
 Ia Mariascheiner Tobschiff 1,20
 Ia Bräurer Tegetthoff 1,25
 Ia Cseger oder Bräurer Pechkohle 1,50

Steinkohlen.
 Ia gew. Csegerer Würfel A 1,95
 Ia gew. Csegerer Würfel I (kleine Würfel) 1,85
 Ia gew. Csegerer Würfel II (kleine Würfel) 1,60
 Ia Oberösterreichische Würfel und Ruff 2,12
 alles pro Hektoliter frei vom Haus oder 6% mehr frei Keller oder 1. Etage.

Briketts
 (Würfel).
 I. Qualität II. Qualität
 10—35 hl A 1,20 1,17 1,15
 über 35 hl 1,15 1,12 1,10

Nussbriketts.
 10—35 hl A 1,25 1,22 1,20
 über 35 hl 1,20 1,17 1,15
 alles pro Hektoliter frei vom Haus oder 6% mehr frei Keller oder 1. Etage.

Salonbriketts 7".
 Anfer, Viktoria, Kaiser A 10,75
 Ciba 10,35
 Krone 10,25
 Vulkan 9,75
 alles pro 1000 Stück frei Keller.
 Bei 2000 Stück 25%, 4000 Stück 50% pro 1000 St. Ermäßigung.

Steinkohlenbriketts.
 100 Stück 500 Stück 1000 Stück
 Burgker A 2,— A 9,75 A 19,—
 alles frei Keller.
 Die Preise gelten bei einer Mindestabnahme von 10 Hektolitern.
Bei grösseren Entnahmen besondere Vorzugpreise.

Alle anderen Sorten, sowie **Brennholz billigst.**
Deutsch-Böhmische Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.,
 Dresden.
 Kontor: Prager Str. 20, 1. Lager: Johannstädter Bier. Telefon Nr. 209, 6820 und 19121.

Tischler- u. Glaser-Holz
 in allen gangbaren Stärken
Billigste Berechnung.
Heinrich Bense
 en gros — Holzhandlung — en detail
 Dresden-N., Görlitzer Strasse 28/30.

Haut- und Harn- Leiden, Ausschläge, Geschlechtskr. Schwäche, Weinschäden, Nerven etc. behandelt lt. 24jähriger Erfahrung
Goselusky, Gruner Str. 28, 2. tgl. 9-11 u. 6-8 ab, Sonnt. 9-3.

Pr. 300 1912 Seite 13

Da die Stelle des Kreisrichters E. K. v. Oppenheim und Herrn H. Daniel bekanntlich in der Hand eines Trainers vereinigt sind, so reicht deren Veranlassung nicht an die der Herren K. und E. v. Weinberg heran.

Der Kampf um das Championat der Herrenreiter wird von den allein noch in Betracht kommenden, Vint. v. Ggan-Krieger und Vint. Freilber u. Berchem, mit großer Erbitterung geführt. Vint. v. Ggan-Krieger gewann am Sonntag in Lüneburg zwei Rennen und hat damit in dieser Saison 57 Siege zu verzeichnen. Vint. Freilber u. Berchem, der am Sonntag in Dortmund und am Montag in Strausberg leer ausging, brachte es bisher nur auf 54 Siege. Da bis zum Schluss der Saison noch zehn Renntage in Betracht kommen, kann sich das Bild allerdings noch wesentlich verschieben. Es scheint sogar für jeden der beiden Offiziere noch die Möglichkeit, den von Vint. v. Hagen im Jahre 1909 mit 69 Siegen aufgestellten Rekord zu überbieten.

Hahlsport.

Die Welterschaft des Dresden Hahnsport-Verbandes und Neben weitere Mitglieder werden zum Informationsbesuch auf der Bahnbahn in Feld ausgefahren. Dem Herr, Krumer, Eilmüller, Hilber, Köhler, Martin, Vogel und andere hatten, außerdem dürfte das Verlobungsmaß, von welchem die Mannschaft Wagner-Göhner gegen Krumer-Eilmüller hatte. Die Beteiligung der Hahner an sämtlichen Rennen ist diesmal sehr groß, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind. Bei dem kleinen Eintrittspreis von 2 Pf. auf allen Plätzen wird es sich kein Sportfreund nehmen lassen, den von Vint. v. Hagen im Jahre 1909 mit 69 Siegen aufgestellten Rekord zu überbieten.

Winterport.

Der Deutsche Hahlsportverband hielt am 20. d. M. in Berlin im Hotel Splanade seine Vertreterversammlung unter dem Vorsitz von Dr. Walter Bartisch (Dresden) ab. Die Stimmen des Dresdner Hahlsportklubs führte Stadtrat Dr. Hilbert (Dresden). Den Jahresbericht erstattete Wolf v. Werder (Berlin). Der im Vorjahre gegründete Verband zählt jetzt die Hahlsportklubs von Scharitz, Friedrichroda, Dresden, Sauerland, Schreierhau und Jinnau zu seinen Mitgliedern, von denen die vier erstgenannten über eigene Hahlsportbahnen verfügen. Im vergangenen Winter hatten die Verbandsklubs insgesamt 28 Rennen ausgefahren, von denen aber infolge der ungünstigen Witterung nur 20 ausgefahren werden konnten; von letzteren erreichte der Dresdner Hahlsportklub mit 8 Rennen die Höchstzahl. Verschiedene Vorschläge über weitere Ausgestaltung des deutschen Hahlsportwesens und insbesondere der Rennen zeitigten in der Versammlung eine lebhaft erregte, neben den Hahlsport, Stanius, Juppel (Hannover) regte an, neben den Hahlsport Rennen auszuführen, so z. B. Handicap, Junioren-Rennen, Rennen mit angegebener Zeit, Rennen mit Kurvenbewertung. Angenommen wurde hierzu ein Antrag v. Werder, namens den Verbandsklubs die Abhaltung solcher oder ähnlicher „Sonderrennen“ empfohlen war man geteilter Meinung. Weiter nahm die Versammlung die obligatorische Einführung der Vorkonkurrenz des Deutschen Hahlsportverbandes für die Verbandsklubs in Aussicht und ordnete die hierzu erforderliche Umgestaltung an. Zum 1. Verbandsvorsitzenden wurde, da der bisherige Vorsitzende, Rudolf v. Werder (Berlin, Neue Winterfeldstraße Nr. 59), zum 2. Verbandsvorsitzenden Dr. Walter Bartisch (Dresden, Wittenberger Straße 1) gewählt. Das Deutsche Hahlsport-Derby 1913 wird am 2. Februar 1913 in Scharitz, die Welterschaft des Deutschen Hahlsportverbandes wird in Friedrichroda, voraussichtlich am 20. Januar 1913, ausgefahren.

Bücher-Neuheiten.

„Alle Herren-Gymnastik“, unter besonderer Berücksichtigung praktischer Übungen, mit 34 Abbildungen, von Carl Basse, König. Polizeikommissar a. D., Cassel-Wilhelmshöhe. Verlag von H. Freytag's Buchhandlung in Cassel. Das Werkchen hat gegenüber anderen Systemen den Vorzug, daß es den aus der Übung gewonnenen älteren, sehr oft schon jüngeren Herren (auch Damen), die den besten Unterhalt bei Ausführung der Gymnastik bieten und daher gleich von vornherein auf bequemste und angenehmste Weise lehren, die dem Körper vollen Nutzen bringen. Die Art der Ausführung ist niedriger und praktischer. (Sammlung Köstl, München 57. Verlag Köstl, Kempten und München.)

Linoleum.

Beste deutsche Fabrikate.

Glattbraun in 7 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in verschiedenen Stärken,
Granit in 2 Qualitäten,
Druckware, Parkett- und Teppichmuster,
Inlaid, durchgehende Muster, in 3 Stärken,
Tischlinoleum in verschiedenen Breiten,
Linoleum-Reste, 1-4 m l, Ausnahmepreise,
Linoleum-Läufer in 5 Breiten,
Teppiche in 5 Größen,
Unterlagpappe, Bohnermasse, Linoleumöl.

Linoleum (zurückgeschickte) hat 3,50 M., 7,50 M., 9 M., 12 M.
Muster 2,50-3 M. 6 M. 6,75 M. 9 M.

Auf Wunsch Uebernahme des Regens durch eigene Leute.

C. Anschutz Nachf.,

Altmarkt 15.

Möbelhaus

Grunaer Strasse 5.
Ganz bedeutende Preisermässigung auf alle Waren.

Kgl. Meißner Porzellan

Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts.
Ringstrasse 26, vis-a-vis der Landständisch. Bank.

Altmärker Milchvieh

Freitag d. 1. Novbr. stelle ich einen frischen Transport junger, starker Kühe und Kalben, hochtragend u. freischmelzend, sowie eine Auswahl junger Stuchbullen verschieden. Alters preiswert bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert.
Fernsprecher 4472.

Von Freitag den 1. November ab stelle ich wieder je einen großen Transport vorzügl. Milchkühe, prima Qualität, hochtragend und freischmelzend, zu bekannt soliden Preisen in meinen Stallungen in Gainsberg, sowie auch im Oberen Gasthof in Rößelsdorf unter günst. Beding. l. Verkauf.

Gainsberg. (Tel. Amt Deuben) Emil Kästner.
Nr. 98.

Reitpferd,
8 Jahre alt, ostpr. Fuchswallach, fromm und schlerfert, ohne jede Untugend, gut geritten, stadt- u. autosicher, auch ein- und zweep. gefahren, ist, weil übermäßig, preiswert zu verkaufen. Gefäll. Off. bei man unter N. 9498 an die Exp. d. Bl. einzusenden.

Mehrere st. u. leichte Arbeitspferde
steb. wegen Aufgabe des Fuhr- geschäfts billig zum Verkauf Oberpfefferwin Nr. 24.

Doppelpony
weg. Aufgabe sof. zu verkaufen Rößelsdorfer Str. 44, l. Geschäft.

Starker Einspanner,
Dunkelbuche, 6 J., gut, zu verkaufen Banaustraße 48.

Braun. Wallach,
7 J. alt, 173 gr., lammfromm, ist, da er nicht gut einspannen geht, als zweepännig zu verk., event. taugliche guten Einspanner. Anzif. Donnerstag vorm. Hohenzollernstraße 26.

Pferde-Verkauf.
Eine große Auswahl von starken und leichten Gesichts- u. Arbeitspferden. Veterinär. 7. Tel. 1612, bei Sulzberger.

Ein Goldfuchs, letzter Fuchs, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Alandstraße 4.

2 Pferde u. leicht. Landwagen zu verk. Nähtingasse 25, p. l.

Ein Pferd
4. Arbeit in Futter gesucht. Röß. Reich, Dresden, Postplatz Nr. 14.

Apfelschimmel- Stute,
8 jähr., 1,75 h., gut. Fieh., fromm u. fehlerfrei, mir in gute Hände, event. mit Geschirr, zu verkaufen Ullrichstraße 58. Köstlin.

7 jähr. dunkelbraune holstein. Stute zu verk. Kammern. Götzth. b. Dr.

Pferde schert
A. Sprung, Conradsstraße 18.

Vollblutdachshunde.
1 Hinde, rot, 8 Wch., alt, N. 30,
1 Händin, br., 8 " " " 10,
1 " " " 10,
1 " " rot, 6 Mon. u. " 25,
Ältern sind eingetragenen u. höchst prämiert, st. Stammb. Sende Hunde zur Ansicht.

Herm. Schubert,
Freiberg, Sa., Turmhofstr. 12.

Für Kenner und Liebhaber offer. gut dreif. Virecates Terrier (Riesch), franz. braune Pudbel, Selteneit, Dachsh. Wollspitze, niedl. engl. Blenheimhündchen, weiße Seidenmalheur u. die leucht. u. schwarze Zwergkatze, gezeigte Tiere, Fährhofstraße 2. Zaitze.

Jg. Bernhardiner,
hocht. prämi. Wbt., billig zu verk. A. Wagner, Radebeul, Röhlschenbroder Straße 9.

Dressur für jungen Pudbel gesucht. Offerten unter C. W. 26 a. d. Exped. Zachseplatz 4 erbeten.

Ein geb., tücht. Landauer, besgl. einer auf Gummirädern zu laufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe an H. Vogel, Reichenau bei Zittau.

Auto,

Ein hochherzhaftliches Auto,
im Bau begriffener 17/45 PS. Hochwagen (Landauer-Limonine-Luxus-Sport-Karosserie), ist wegen Abreise ins Ausland sofort zu verkaufen. Preis 17000 Mk. laut Kontrakt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich zu wenden an A. Rathsam, Gabelsbergerstraße 22.

Tafelservice
Steingut-Porzellan
F. Bernh. Lange,
Amalienstr. 11 u. 13.

Man versuche

Radio-Therma
Zahn- und Mundwasser
wird ohne Verwendung der weissen Zahnputzpaste Radon-Wasser hergestellt und ist wegen seiner desinfizierenden Eigenschaften das Beste zum Zahnbuch.

Merktlich empfohlen! Gesehlich geschützt!
Wer einmal Apotheker Alwin von Hermanns

Radio-Therma
gebraucht hat, wird es nie wieder vom Toiletteisch entfernen.
Desinfiziert und **erfrischt** die Mundhöhle, die Zähne bleiben **weiß und gesund**.
Verhindert Zahnschmerzen. Erhaltlich in den einschlägigen Geschäften in Flaschen 1,50 Mk. und 1 Mk.

Stabsarzt Dr. Niessens Wunden und offenen Beinen
Salomon's-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 29.

Badewannen
Otto Graichen
Trompeterstraße 15.
Centraltheater-Passage.

Möbel

1 hocheleg. Einrichtung:

1 Zweifelszimmer, Eiche:
1 Büfett, 1 Umbau, 1 ff. Polsterstühle, 1 Patent-Kleiderkasten, 6 Lederstühle, 1 Stuhl;
1 Herrenzimmer, Eiche:
1 Bücherregal, 1 Umbau, 1 ff. Polsterstühle, 2 Lederstühle, 1 Diplomat m. Seffel;
1 Schlafzimmer, modern:
1 Garderobenschrank mit Spiegel, 1 Waschtisch m. Marmor, 1 Spiegel, 2 Betten m. Stahlgittermatratze u. Kissen, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Halter;
1 Küche, bunt, Anstich:
1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Halter, 1 Bank für zusammen nur **Mark 950,-**.

1 eleg. bürgerl. Einricht.:

1 Wohnzimmer:
1 Kleiderschrank, 1 Verti- caler Spiegel od. 1 Ruh- büfett; 1 Sofa, 1 Aus- zugstisch, 4 hochleg. mod. Stühle, 1 ff. Büfetto- ja mit Umbau, 1 Trumeau mit Stuhl, 1 Servierstisch;
1 Schlafzimmer, echt Eiche: 1 Garderobenschrank mit Spiegel, 2 Betten mit Centralmatratze, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Halter;
1 Küche, buntfarbiger Anstich:
1 Büfett mit Wangl. od. 1 Tisch, 1 Bank, 1 Halter, 2 Stühle für zusammen nur **Mark 540,-**.

Volle Garantie für trockne Holzverarbeitung.

Vertrieb von Erzeugn. Mitteldeutscher Möbel-Fabriken

Dresden-N.,
Duisener Straße 31
im Fabrikgebäude
(2. Hof).
Für den Verkauf geöffnet:
9-12 und 2-6 Uhr.

Otto Jacobi,
jetzt Bankstrasse 12,
schrägüber der Reichsbank,
früher Viktoriast. 16.

Unerreichbar!
stehen meine selbstgefertigt.
Pappelholz-Reisekoffer
- à 30 M. bis 60 M. - da!

Kaffee und Kuchen

gehören zusammen. Ebenso gehört aber auch zu einem guten Kuchen, zu einem wohlgeschmeckten Kaffeegebäck **Klepperbein's Backpulver** dessen Verwendung jedes Mißlingen ausschließt. Das Gebäck wird wunderbar locker und wohlgeschmeckend.
Groschenpaket
Überall zu haben und bei **CG Klepperbein** DRESDEN, Frauenstr. 9

Stühle,
mehrere Tausend Stück am Lager, Lederstühle, Nußb., echt Leder 12 Mk., Schreibstühle v. 7,50 Mk. an, fow. 100 Sorten in Buche, Eiche u. Nußb., zu allen Preisen.

Klubsessel,
prima Polsterung, auserst preisw. verkauft Stuhl- fabrik Paul Schröder, Bornstraße 7, Ede Gantelstraße.
Schöne Winter-Wepfel u. Birnen. 5 à Str. 5-12. A. verl. Gerit Nachf., Raundorf b. Roßwein.

Olympia-Theater,

Altmarkt 13. Altmarkt 13.

Neu!!!

Renner's-Mode-Schau.

Erster Dresdner Modebericht.

Ferner:

Die Dom-Einweihung

zu Meissen am 28./10.

sowie

die Enthüllung

des

König-Albert-Denkmal's

in Gegenwart Sr. Maj. des Königs.

Patente
P. Naumann, Ingenieur
Patent- u. Isabr. Bureau
Dresden-A., Annenstr. 44
neben der Annenkirche.

Pianino
250 M. und 280 M.
v. Münich u. v. Pfeiffer
ein neues f. 400 M.
bei Sybre, 3 Strubestr. 3.

Eis
noch größ. Quantum sehr billig
abgegeben Worlyburger Str. 59.

Altes Gold, Silber und Brillanten kauft zu h. Preisen Juweller William Hager jr. Dresden, Schloßstr.
Sormöbel, naturweih, Weddigrohr-Garnit., 2 Seffel m. Umlehn., Sofa u. Tisch v. 64 Mk an
Neu Gerichschub, Um Sec 42
Piano kauft p. Masse Schloßstr. 8, vt.
Pianos, Fahrräder, Geldsch. Ein- u. Vert., Gelegenheitsg. auch, Marschallstraße 26, 1.
Elegant, modern. ff. Nußbaum **Pianino,** herrl. Ton, wie neu, bill. zu verk. Wagner, Grunaer Str. 10, 1.
Ein- und Verkauf nur herrschaftl. gebr. Möbel Johann-Georgen-Allee 18, 1.

Olga Desmond

Der Victoria-Salon in Dresden feiert im nächsten Monat wieder Schönheitsabende in des Wortes vornehmstem Sinne. Olga Desmond ist wieder da, die schon an derselben Stelle einmal auftrat und damals in der kurzen Zeit ihres Gastspiels die gesamte Kunstkritik und das Publikum der Residenzstadt im Sturme eroberte.

Mit fieberhaftem Interesse sah man ihrem Debüt entgegen, denn ein heftiger Kritikerkampf war im deutschen Blätterwalde um die Bedeutung von Olga Desmond und um ihre neue Kunstrichtung entbrannt. In Wien wurde der heiße Streit endgültig zugunsten der jungen, anmutigen Künstlerin entschieden, die nach dem Urteile der berufenen Richter eine harmonische und vollendete Vereinigung von Kunst und Natur bietet.

Seit dem Erwachen der ersten, zaghaften Kunstbetätigungen sind Jahrtausende verfloßen. Unsere Aufgabe kann es nicht sein, rückschauend den Einfluß zu betrachten, den die Kunstliebe hervorgerufen hat. Wir wollen uns vielmehr mit der Gegenwart beschäftigen und Stellung nehmen zu der Frage, ob eine der jüngsten Kunsterscheinungen, die in der letzten Zeit die kritischen Gemüter in verschiedenen Parteilagern so heftig erregte, ob diese allerjüngste Kunstrichtung eine Existenzberechtigung hat.

Ein eben neunzehnjähriges Mädchen tritt in die Öffentlichkeit; Maler, Bildhauer, Schriftsteller, Komponisten und mit ihnen eine ganze Schar von kunstfreundigen Menschen werden aufmerksam auf eine Idealgestalt, wie sie das Leben mit seinen verschrobenen Launen gar so selten hervorbringt: Olga Desmond.

Die ersten Veranstaltungen, in denen Olga Desmond vor eine breitere Öffentlichkeit trat, waren die „Schönheitsabende“. Und wenn Lessings Wort: „Kunst und Natur sei eines nur“ eine praktische Anwendung gefunden hatte, so war es an diesen Schönheitsabenden. Kunst und Natur feierten hier gemeinsame Triumphe. Weitab von jeder unsittlichen Regung standen die plastischen Posen und klassischen Tanzschritte der Desmond.

Die junge Dame, die das Tagesgespräch in Deutschland bildete, um derentwillen eine erbitterte Debatte im Abgeordnetenhaus geführt wurde, die in den Zeitungen immer wieder genannt wurde und immer wieder den ergiebigsten Stoff zu Satiren gegen die fanatischen Sittenrichter hergegeben hatte, diese Olga Desmond wird von einer Häuslichkeit umschützt, wie sie schlichter und korrekter

schwer zu denken ist. Aus verschiedenen Gründen ist es versagt, den wirklichen Namen von Olga Desmond zu nennen. Es sei nur verraten, daß sie aus einer kunstinnigen und kunstfreundigen Familie stammt, die in sorglosen und glücklichen Verhältnissen lebt. Eine kluge und weitschauende Mutter hat die Jugend Olgas überwacht, den Sinn für alles Schöne und Edle frühzeitig in ihr geweckt und die Begabung stetig gefördert. Als zwölfjähriges Mädchen spielte Olga Desmond schon die Hauptrolle in einem Weihnachtsmärchen, das für eine Schulfest zur Aufführung gelangte. Der Erfolg war so vielversprechend, daß ein eifriges dramatisches Studium vorgesehen wurde, um die Novize recht bald zur Bühne zu bringen.



Olga Desmond von J.

Die Entwicklung des jungen Mädchens leckte die Intentionen aber bald auf andere Bahnen. Olga Desmond wurde ein Sinnbild der Schönheit und Anmut. Die weichen, zarten Linien ihres Körpers, die feinen Formen der jugendlichen Gestalt waren für klassische Tanzkunst doch wie geschaffen, und zu allem kam eine alles bewundernde Grazie.

Der klassischen Tanzkunst war hier eine Jüngerin geschaffen, die das Entzücken aller Kunstfreudigen werden sollte. Das Sanfte, Milde, Güte, das aus ihren klugen Augen spricht, eignete sich von Anfang an für die Interpretation der klassischen Meister. Für den modernen Tanz mit seinen Unarten und künstlerischen Unwahrscheinlichkeiten war das Talent der Desmond nicht annähernd so geeignet. Aber gerade ihre — wenn wir so sagen wollen — „einseitige“ Begabung führte uns einen neuen Weg. Ein Erfolg ohnegleichen war es, als Olga Desmond im Berliner Mozartsaal zum ersten Male auftrat. Die wenigen privaten Veranstaltungen hatten genügt, um Olga Desmond zu einer internationalen Berühmtheit zu machen.

Kurz darauf debütierte Olga Desmond hier im Victoria-Salon und fand bei der Kunstkritik und dem Publikum die glänzendste Aufnahme. Von hier aus trat Olga Desmond einen Siegeszug durch ganz Europa an und feierte auch in Paris einen beispiellosen Triumph.

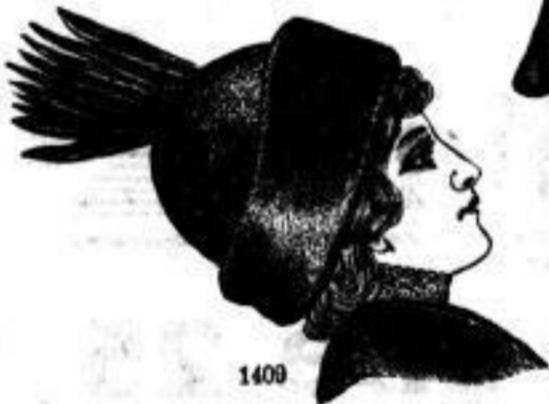
Da während des ersten kurzen Gastspiels der Desmond in Dresden der Zudrang zu den Vorstellungen so enorm gewesen war, daß viele Tausende keine Plätze

bekommen konnten, gewann Kommissionsrat Direktor Thiem die gefeierte Künstlerin für ein kurzes Gastspiel im nächsten Monat, für das Olga Desmond ein ganz neues künstlerisches Programm mitbringt.

Nr. 300
Trescher Stadtschüler
Mittwoch, 30. Oktober 1912
Seite 17

Pelzhauben für Autozwecke

Putzatelier im Hause



1409



1436



1419

Pelzhüte eigener Fabrikation

Sealkanin m. imit. Nerz. A 20,--

Sealkanin A 19,--
Fehrrücken A 33,--
Nerzmarmel A 24,--

Pelzhüte u. Pelzbarette werden von der Mode bevorzugt.

Pelzhüte u. -Barette meiner Fabrikation sind nicht schwerer als Stoffhüte.

Pelzhüte u. -Barette leiden nicht durch Schnee und Regen, sind daher billiger als jeder andere feine Hut.

Pelzhüte u. -Barette wirken reich durch ihr Material, erfordern deshalb nicht die teuren Feder-Garnituren wie andere Winterhüte.



1437

Sealkanin mit weiß Kanin A 25,--



1421

In verschied. Ausführungen und Preislagern.

Magazin zum Pfau

Frauenstrasse 2. Prager Str. 46.

Umarbeitungen getragener Pelzhüte.

Likör-Stube

Hartwig Kantorowicz, Berlin, Posen, Hamburg.

Spezial-Ausschank und Flaschenverkauf zu Original-Preisen Dresden-A., Weissegasse 2.

Die ganze Nacht geöffnet!

Spezialität: Fichte Ung. Goulasch-Suppe, Kaltes Hamburger Büfett.

Inh.: Albin Volgt, Wein-Restaurant „Zur Traube“.

Carolagarten.

Gerolstr. 27, Fernspr. 3054
Straßenbahnhaltepl. 1-3.

Einzig schöne Säle für

Vereine
Gesellschaften
Hochzeiten
Tanzstundenbälle.
Beste Empfehlungen.
Max Sommer.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Lichtbilder- und Kinematograph. Vorführungen

liefert zuverlässig in Haus und in Vereinen

Oskar Bohr, Photohandlung, neben Café König.

Langs Safanfäden tauf! Hesse, Schellstr. 10/12.

Schirme in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge. Petschke Gegründet 1811. Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46 Amalienstrasse 7 — Seestrasse 8.

Der Artikel des Tages Pelze.



Pelze sind moderner als je. Trotz der täglich stattfindenden Preissteigerungen für alle erstklassigen Rohmaterialien, sind wir infolge enormer und besonders günstiger Einkäufe in der Lage, bedeutende Preisvorteile zu gewähren. Unsere Pelzkonfektion genießt den Ruf bezüglich Chic, Verarbeitung und Sitz unübertrefflich zu sein. Die Auswahl sowohl in einfachen wie in den edelsten Pelzarten ist ganz ausserordentlich gross.

Mirsch & Co

Tragerstr. 6/8.

Nr. 300
 „Dresdener Nachrichten“
 Mittwoch, 30. Oktober 1912
 Seite 18



GRAND PRIX · INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG · DRESDEN 1911 · GRAND PRIX

Jede Interessentin verlangt den neuesten, geschmackvolle Entwürfe enthaltenden Katalog:

RENNER'S REFORM-KLEIDER

bei Nennung d. Bl. kostenlos v. Adolph Renner, Dresden-A Reform Spezialhaus

GRAND PRIX · INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG · DRESDEN 1911 · GRAND PRIX



Der auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung mit größter Anerkennung aufgenommene blutreinigende Mittel

„Kräuterseppel“

erhältlich in Apotheken oder durch den alleinigen Fabrikanten: **F. Meyer, Ottendorf-Crilla.** Zeugnisse über erfolgreichen Gebrauch jederzeit zu Dienste.



Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen,

I. Etage. **Ferdinandstrasse 8, I. Etage.**
 Ausstattung ganzer Wohnungen. — Einzelne Stücke. — Auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln, Dekorationen und Teppichen.** — Fernsprecher 10342.



Neu eröffnet

Prager Straße 25

Verkaufsfiliale

H. Hensel

Königl. Hoflieferant

Strohhut- und Filzhut-Fabrik

Hauptgeschäft: Zinzendorfstraße 51

Preise in beiden Häusern gleich.

Reparaturen ins Hauptgeschäft erbeten.

Die Kaiserin Wilhelm seine Gattin kennen lernen. Recht eigenartig und romantisch waren die Umstände, wie der Kaiser seine Gattin Auguste Viktoria kennen lernte.

namen: Auguste Viktoria Friederike Julie Teodora Jenn, eheliches Mädchen. Vater Seine Durchlaucht Herz Friedrich Christian August, Erbprinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Kirchenpatron, Erb- und Lehnsheer auf Dölsig.

Die neueste Mode im gebildeten Tisch. England war bis vor kurzem das klassische Land der eleganten Tafeldekoration; in neuerer Zeit aber fängt man an, sich von dem strengen Regel...

Erprobte Kostsätze. Wer im Winter Frostbeulen hat, muß in der kalten Jahreszeit alle schweren Biere meiden.

Es wird vielfach übersehen, daß es für Lungeneidende ein erprobtes Mittel darin gibt, daß sie recht fett, nur nicht mager, essen müssen.

Die Salige.

Novelle von Björn Hansen.

(1. Fortsetzung.)

Er steht gar nicht aus wie ein Arbeiter — im Salonred würde er einem Diplomaten seine Schande machen, dachte sie. Ihr kritischer Blick entlockte ihm ein belustigtes Lächeln.

Die Sonne kämpfte sich mühsam durch den Nebel. Als heller Fleck hand sie hinter der eisgrauen Wand der Wolken und schob ihre goldenen Strahlen...

Nieren- und Blasenleiden

(Nachdruck verboten.)

Sind recht häufige Folgen davon, daß man die entsprechenden Körperorgane in der Gesundheit überlastet, in der Krankheit vernachlässigt, weil sie als nebensächlich und von untergeordneter Bedeutung angesehen werden.

Lebens- und Familienglück vernichten können und mit Verzweiflung oder selbst dem Tode endigen, wenn die Kranken nicht rechtzeitig den Rat finden, sich über die mit inausführlicher Grausamkeit und Hartnäckigkeit gefällten Vorurteile ihrer Zeit befreiend hinwegzusetzen.

Der Alt-Buchhändler Mart-Sprudel Starkaule hat bei einem alten Frauenleiden und chronischem Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfe vollständig genommen und eine wunderbare Stärkung und Kräftigung der leidenden Teile bewirkt.

Dauerbrandöfen Musgraves Original von Esch & Co., Mannheim, sind die besten. Alleinverkauf Chr. Garms, Fernspr. 6262 jetzt Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahäus.

Bekanntmachung Der erste Posten feiner Wacholdersaft: „Marke Kluger Vogel“ ist eingetroffen. Die bekannt, ist eine Blutreinigungsmittel mit Kleeblätter-Wacholdersaft auf das körperliche Befinden eines jeden Menschen von großem Einfluß und hat sich auch als Verjüngungsmittel von großem Erfolg auf das gute Aussehen erwiesen.